Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 288. **Freitag den 9. Dezember 1898.** **XVI. Jahrg.**

Die Militärvorlage

ist gleichzeitig mit dem Reichshaushaltsetat dem Reichstag zugegangen. Die Heeresverstärkung, welche in den Jahren 1899 bis 1902 erreicht werden soll, beträgt 861 Offiziere, 84 Militärärzte, 190 Beamte, 3299 Unteroffiziere, 23 277 Gemeine und 7202 Dienstpferde. Die Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen wird dadurch um 26 576 erhöht und beträgt danach künftig statt bisher 557 093 583 669 Mann als Jahres-Durchschnittsstärke.

An Neuformationen werden beabsichtigt, abgesehen von neuen Stäben, darunter 3 Generalkommandos und 5 Divisionsstäbe: 1 Infanteriebataillon, 10 Eskadrons Kavallerie, 80 Batterien Feldartillerie, 1 Bataillon Fußartillerie, 1 Bataillon und 2 Kompagnien Pioniere, 3 Kompagnien Eisenbahntruppen, 1 Kompagnie Luftschiffertruppen, 3 Bataillone, 2²/₃ Kompagnien neue Telegraphentruppen und 5 Trainkompagnien. Zu diesen Neuformationen kommen Etatserhöhungen hauptsächlich der Infanteriebataillone, welche theils von 501 auf 573, theils von 573 und 639 auf 660 Köpfe erhöht werden. Ferner sollen stattfinden Etatserhöhungen der Kavallerie-Regimenter von 681 und 696 auf 701 Köpfe.

Die Mehrkosten dieser Präsenzerhöhung belaufen sich auf jährlich 27 388 000 Mark fortdauernde Ausgaben, wovon für 1899 6 991 000 Mark gefordert werden, während der Rest der Erhöhungen sich auf die Jahre 1900 bis 1903 vertheilt. Die einmaligen Ausgaben sind geschätzt auf 132 778 000 Mark, wovon 1899 43 805 000 Mark erforderlich sind.

In der Begründung der Vorlage wird ausgeführt, daß die Friedenskundgebung des Kaisers von Rußland zwar die Gewähr biete, daß zur Zeit ein Angriffskrieg von dieser Seite nicht beabsichtigt wird, aber eine Abrüstung sei nirgends erfolgt und unter den jetzigen Verhältnissen auch kaum zu erwarten. — Ferner wird darauf hingewiesen, daß „der Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges mit erschreckender Klarheit den Beweis geliefert habe, wie schwer der Mangel einer sorgsamen und planmäßigen Kriegsvorbereitung im Frieden sich rächt.“ — Es wird dann gesagt, daß Rußland und Frankreich eine weit höhere Friedenspräsenzstärke haben als Deutschland. Ihre jährlichen Rekrutenkontingente seien „auf 250 000 und 300 000 Mann gesteigert, während in Deutschland die etatsmäßige Rekrutenzahl nur etwa 227 000 Mann beträgt.“

Die Vorlage gewährt noch nicht die dauernde Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Dieselbe wird nur für die Zeit bis zum 31. März 1904 gewährleistet. Es heißt in der Begründung, daß diese Dienstzeit bis auf weiteres zwei Jahre betragen soll. Es sei gelungen, trotz der verkürzten Dienstzeit die Anforderungen des Friedensdienstes vorläufig zu erfüllen. Das sei auch für die Zukunft zu hoffen, wenn die beabsichtigten Verbesserungen des Heereswesens Verwirklichung finden. Ueber die Wirkungen der verkürzten Dienstzeit auf die militärische Leistungsfähigkeit des Beurlaubtenstandes lägen zur Zeit ausreichende Erfahrungen nicht vor. Drei neue Generalkommandos werden beabsichtigt infolge Bildung des 18. (preuß.) und 19. (2 königl. sächsischen) und 3. (kgl. bayerischen) Armeekorps. Dem 1. ostpreußischen und 14. badischen Armeekorps wird eine dritte Division zugetheilt. Die Feldartillerie-Regimenter werden künftig zu je 2 einer Division zugetheilt. Das neue Infanterie-Bataillon wird für das sächsische Kontingent aufgestellt. Die 10 neuen Kavallerieeskadrons vertheilen sich derart, daß neben 3 preußischen Kavallerieregimentern je 1 Eskadron Jäger zu Pferde in Bayern und Sachsen gebildet werden. Die preußischen Regimenter werden versuchsweise nur zu vier Eskadrons aufgestellt und soll zu ihrer Bildung der größte Theil der in Preußen bestehenden Detachements Jäger zu Pferde verwandt werden. Man beabsichtigt, zur Erhöhung der Wirkung der Flachbahngeschütze die Feldartillerie durch eine Anzahl von Haubitz-Batterien zu verstärken. Die Aufbringung des Mehrbedarfs an Rekruten beträgt jährlich 11 000 Mann. Es schießen nach der Angabe in der Begründung jährlich etwa 30 000 Militärpflichtige über, welche diensttauglich sind, aber nicht ausgehoben werden, weil ohne sie der Rekrutenbedarf gedeckt wird. Um Mannschaften nach zweijähriger Dienstzeit zum freiwilligen Weiterdienen auch im dritten Jahre zur Unterstützung bei der Rekrutenausbildung zu gewinnen, soll den Betreffenden durch eine Bestimmung in dem neuen Gesetz dieselbe Abkürzung der Dienstpflicht im Beurlaubtenstande wie den Mannschaften der Kavallerie und reitenden Feldartillerie bewilligt werden. Dieselben sollen also in der Landwehr ersten Aufgebotes nur drei Jahre zu dienen brauchen.

Die Gehalts-Aufbesserungen für 1899.

Ueber die Gehalts-Aufbesserungen, mit denen die seit dem Jahre 1890 datirende Bewegung zu Gunsten einer besseren Dotirung der Beamten definitiv zum Abschluß gebracht werden soll, haben wir bereits vor der Veröffentlichung des Etats die wesentlichsten Grundzüge mitgetheilt. Die zahlreichste Beamtenklasse, die diesmal bei den Gehalts-Erhöhungen in Betracht kommt, sind die Landbriefträger, deren Endgehalt von 900 auf 1000 Mark erhöht wird, während das Anfangsgehalt der Postschaffner, auch soweit sie nach dem 1. April 1895 angestellt sind, von 800 auf 900 Mark erhöht wird. Es sind aber auch in allen Verwaltungen statt der Gehälter von 700 bis 900 Mark, wie bei den Landbriefträgern, solche von 700 bis 1000 Mark und statt der mit 800 Mark beginnenden Unterbeamten-Gehälter überall, insbesondere bei den Eisenbahnschaffnern und Bremsern, mit 900 Mark beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichseisenbahnen treten für den fehlenden pensionsfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 Mark hinzu. Billigerweise kann die Aufbesserung auf den durch die Reichstagsresolutionen vorgesehenen Rahmen sich überhaupt nicht beschränken, vielmehr werden gleichmäßig auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen der erforderlichen besonderen Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, mit aufzubessern sein.

Dies gilt von den Lootsen erster Klasse und Hafenlootsen (bisher 1392 bis 1692 Mark), die auf 1392 bis 1950 Mark kommen sollen, den Angehörigen der seitherigen Gehaltsklasse 1200 bis 1600 Mark (Maschinisten, Heizer, Oberaufseher der Konservenfabriken und Backmeister des Reichsheeres, sowie Untermaschinisten und Oberheizer der Marine), welche in die Klasse von 1200 bis 1800 Mark hinaufrücken würden, ferner den Angehörigen der Gehaltsklasse von 1100 bis 1500 Mark (Kanzleidiener, Hausdiener, Pförtner beim Generalauditoriat, dem großen Generalstab und Landvermessungswesen in Preußen, dem Generalstab in Sachsen und beim sächsischen und württembergischen Oberkriegsgerichte, sowie Oberaufseher bei den Magazinverwaltungen des Reichsheeres und Magazinaufseher, Wasserwerksaufseher, Bauaufseher, Dockwärter und Brückenwärter, Nebelsignalwärter 2. Klasse und Maschinenwärter der Marineverwaltung), die auf 1200 bis 1600 Mark gebracht werden sollen.

Nicht minder kommen hierbei gehobene Unterbeamten-Kategorien der Reichseisenbahn-Verwaltung in Betracht, und zwar: die Rangir- und Wagenmeister und die Werkführer, deren Gehalt von 1320 bis 1720 auf 1320 bis 1920 Mark, ferner die Haltestellenaufseher und Weichensteller 1. Klasse — bisher 1120 bis 1720 Mark —, die Maschinenwärter — bisher 1120 bis 1620 Mark — und die Packmeister — bisher 1220 bis 1620 Mark —, deren Gehalt auf 1320 bis 1720 Mark, unter Beibehaltung der jetzt zahlbaren Zuschüsse, erhöht werden soll.

Für die Lademeister soll, da sie erst nach längerem Vordienst in die Stellung einrücken, die Frist der Aufrückung zum Höchstgehalte von 21 auf 18 Jahre abgekürzt werden.

In einigen Fällen ergab sich bei anderen Verwaltungen das Bedürfniß, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Klassen nicht angehörten, nachträglich in diese hineinzubringen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgehen.

In gleichem Sinne ist bei der Post- und Telegraphenverwaltung für die Heraushebung bestimmter Unterbeamten (Aufseher, Bahnpostschaffner, Briefsortirer, Geldbesteller) und zwar durch Ausbringung widerruflicher Stellenzulagen bis 300 Mark (Titel 29a der fortdauernden Ausgaben des Postetats), im Durchschnitt 200 Mark für 5000 Stellen vorgesorgt.

Ferner hat sich bei einigen mitteren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleiches theils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenklassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung ergeben. Von den mittleren Beamten waren bei den Eisenbahnen die Zugführer und Oberpackmeister von 1400 bis 1800 Mark auf 1500 bis 2100 Mark im Gehalte heraufzubringen, da die Unterbeamtenstellen, aus denen sie hervorgehen, gleichfalls höher bedacht sind. — Den Lokomotivführern würde wie in der preußischen Verwaltung die Frist der Aufrückung zum Höchstgehalt von 18 auf 15 Jahre abgekürzt werden.

Für die Werftbetriebssekretäre (bisher 2100 bis 2700 Mark) ist das Höchstgehalt der Eisenbahnbetriebssekretäre (3000 Mark ohne Wohnungsgeldzuschuß) nachträglich vorgesehen, nachdem es auf Initiative des Reichstages durch den Nachtragsetat für 1897/98 den Assistenten und Oberassistenten der Post- und Telegraphenverwaltung zugebilligt worden ist. Die Stufensätze sind dieselben unregelmäßigen wie bei diesen, sodaß das stärkere Steigen gleichfalls in der letzten Stufe stattfindet.

Die Kartographen (früher Konstruktionszeichner) bei der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamtes (bisher 1800 bis 3800 Mark), welche nach ihrer dienstlichen Thätigkeit nicht mit den Kanzleisekretären bei den obersten Reichsbehörden, sondern zutreffender mit den Kartographen bei der Landesaufnahme des Reichsheeres (2100 bis 4500 Mark) zu vergleichen sind, sollen in der Besoldung diesen Beamten annähernd gleichgestellt werden. Es ist demgemäß für sie ein Gehalt von 2100 bis 4200 Mark ausgebracht und die Aufrückungsfrist zum Höchstgehalte von 21 auf 18 Jahre abgekürzt worden.

Bei den höheren Beamten hat sich in der Regierungsrathsklasse, zu der außer den früheren bedachten Mitgliedern der Mittelbehörden im Geschäftsbereiche des Innern namentlich die Intendanturräthe und Posträthe gehören, ein besonderer Mißstand durch das Zurückbleiben des Höchstgehaltes (6900 Mark) gegen das der preußischen Regierungsrathsklasse (7200 Mark) ergeben. Auf Anregung der Postverwaltung kommen die verbündeten Regierungen daher auf den schon bei der allgemeinen Gehältererhöhung 1897/98 gemachten Vorschlag zurück, den Meistsatz, den damals der Reichstag nur auf 6900 Mark erhöht hatte, fortan auf 7200 Mark zu bemessen. Es sind danach für die Intendantur- und Bauräthe des Reichsheeres, den Oberintendanturrath und die Intendanturräthe daselbst, sowie die Intendanturräthe und Garnisonbaubeamten der Marine, ferner für den mit den Regierungsräthen rangirenden Oberbibliothekar beim Reichsgericht, sowie für die Oberposträthe, Posträthe, Postbauräthe und die Verwaltungsmitglieder, Abtheilungsvorsteher, den Oberbetriebsinspektor und die Betriebsinspektoren der Reichsdruckerei Gehälter von 4200 bis 7200 Mark (statt 4200 bis 6900 Mark) eingestellt, bei den Servisberechtigten selbstverständlich unter dem entsprechenden bei dieser Regierungsrathskasse auf 600 Mark sich berechnenden Abzuge.

Weiter kommen außer der vom Reichstag angeregten Erhöhung des Gehaltes der Staatssekretäre noch die durch einzelne Organisationsänderungen bedingten Einkommensverbesserungen, sowie die durch organisatorische Heraushebung einzelner Vorstände bedingten Zulagen in Betracht. Jene Organisationsänderungen betreffen hauptsächlich die höheren Techniker des Schiffsbau- und Maschinenbauwesens der Marineverwaltung, sowie deren Zeichnerpersonal, die Zulagenregelung aber die Post- und Telegraphendirektoren und einzelne Stellungen im Bereiche des Innern.

Politische Tagesschau.

Der Pariser „Figaro“ vergleicht die Thronrede Kaiser Wilhelms mit der Botschaft Mac Kinleys und sagt: Man würde in der Thronrede vergeblich jene anmaßende Gesinnung suchen, der die Botschaft kennzeichnet. Die Rede des Kaisers sei sehr weise, maßvoll und von praktischem Geiste erfüllt. Die Botschaft Mac Kinleys sei fast monarchisch, die Thronrede dagegen vom Gefühl demokratischer Fürsorge beseelt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Berl. Blatt läßt sich aus „Oesterreich-Ungarn“ schreiben, der Herr Reichskanzler habe der Wiener Regierung zu erkennen gegeben, daß er die jüngsten Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen nicht billige. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Behauptung unwahr ist. Die Unrichtigkeit jener Meldung lag auf der Hand.

Der Reichstag hält am Montag seine nächste Sitzung ab, um in die erste Berathung des Etats einzutreten. Von den einzelnen Parteien werden zahlreiche Anträge, meist alte bekannte, eingebracht. Das Zentrum beabsichtigt Anträge wegen des Vereinsgesetzes, der Reichstagsdiäten und des Jesuitengesetzes zu stellen. Die freis. Vereinigung bringt den Antrag auf Einführung von Wahlkouverts wieder ein. Die Abgg. Dr. Pachnicke und Rösicke beantragen die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, die Sozialdemokraten obligatorische Einführung der Gewerbegerichte, Beseitigung des Majestätsbeleidigungsparagraphen, Einführung eines Reichs-Berggesetzes, Einführung des Achtstunden-Arbeitstages und Ausdehnung der Gewerbeinspektion.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der in der Thronrede nicht erwähnte Gesetzentwurf über die privaten Versicherungs-Unternehmungen wird dem Reichstag in dieser Session sehr wahrscheinlich noch nicht zugehen. Der Entwurf wurde im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht, um ihn der öffentlichen Kritik zu unterbreiten. Die Reichsregierung wird die Gutachten seitens des Versicherungsbeiraths und anderer berufenen Körperschaften abwarten und den Entwurf eventuell den Aenderungen unterziehen, die sich aus der Begutachtung durch Sachverständige als berechtigt herausgestellt haben sollten. Uebrigens ist es verfehlt, aus dem Umstande, daß die Thronrede nur gewisse Vorlagen erwähnt, den Schluß zu ziehen, daß alle die erwähnten Vorlagen gleich in der ersten Session des Reichstages erledigt werden sollen, oder daß außer den erwähnten keine anderen Vorlagen dem Reichstag zugehen würden. So geschieht z. B. in der Thronrede einer lex Heinze keiner Erwähnung

trotzdem befindet sich ein solcher Gesetzentwurf in Ausarbeitung und wird auch dem Reichstag zugehen.

In der Dienstagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses beantragte der Abgeordnete Groß, über die Auslassung des Ministerpräsidenten Grafen Thun, betreffend die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen eine Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde mit 166 gegen 144 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Dem Pariser „Figaro" zufolge ist die Vertagung des Picquart-Prozesses beschlossene Sache.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dezember 1898.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Rektor der Berliner Universität, Prof. Waldeyer.

— Als der fürstbischöfliche Delegat Probst Neuber Freitag Morgen vor dem Festgottesdienste zur Feier des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs an der Spitze der übrigen katholischen Geistlichkeit am Hauptportal der Hedwigskirche das Kaiserpaar erwartete, überreichte ihm der Vize-Oberzeremonienmeister Graf Kanitz im Namen des Kaisers einen aus Olivenholz geschnitzten Rosenkranz mit der Aufschrift: „Ex olivis Gethsemane." Den Rosenkranz hatte der Kaiser aus Palästina mitgebracht.

— Dem ältesten jetzt lebenden Minister Persiens, Exzellenz Kaim-Makam, der hier als Begleiter des Prinzen Melik Manssur Mirza weilt, ist von Seiner Majestät dem Kaiser der Rothe Adlerorden I. Klasse in Brillanten verliehen. Der Prinz und sein Gefolge verläßt Berlin am Freitag den 9. ds. und geht von hier nach Brüssel, dann nach Paris, von wo aus derselbe wieder nach Berlin im Frühjahr zur Vollendung seiner hier begonnenen, bisher glücklich verlaufenen Kur zurückkehrt. Bis Köln a. Rhein wird auch der hiesige persische Gesandte Mirza Riza Khan den Prinzen begleiten. An Schätzen der Kunst und Wissenschaft u. s. w. hat der Prinz hier bedeutende Einkäufe gemacht und über 300 000 Mk. dafür hier ausgegeben.

— Bei dem italienischen Botschafter Grafen Lanza fand gestern Abend eine größere Tafel statt, zu der u. a. der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow mit Gemahlin und der großbritannische Botschafter Sir Frank Lascelles mit Tochter und Schwägerin geladen waren.

— Nach der „Rhein.-Westf. Ztg." steht der Rücktritt der Regierungspräsidenten von Colmar in Lüneburg und Dr. Stueve in Osnabrück bevor.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, kehrt Anfang Januar mit dem Reichspostdampfer „Kanzler" auf seinen Posten in Dar-es-Salaam zurück.

— Oberverwaltungsgerichtsrath Perkuhn, der nach Absetzung und Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski von Posen mit der Verwaltung des Vermögens des Erzbisthums beauftragt worden war, ist infolge eines Schlaganfalles im Alter von 59 Jahren in Berlin gestern gestorben.

— Nach der „Frankf. Ztg." soll dem Landtage eine Vorlage zugehen zur Deckung der Reisekosten des Kaisers nach Palästina.

— Der neue Reichstag zählt nicht weniger als 167 neugewählte neben 230 bisherigen Abgeordneten. Unter den 167 haben aber 19 schon früher ein Reichstagsmandat besessen.

— Der heute im Reichstagsgebäude hierselbst versammelt gewesene Gesammtausschuß des Bundes der Landwirthe hatte im Hinblick auf den Beginn der parlamentarischen Tagung eine reichhaltige und wichtige Tagesordnung zu erledigen. Er faßte u. a. folgenden einstimmigen Beschluß: „Der Gesammtausschuß billigt das Vorgehen des engeren Vorstandes bei Einbringung der dem Reichstage vorgeschlagenen drei Interpellationen." Die drei erwähnten Interpellationen beziehen sich auf die Durchführung des Börsengesetzes, die Frage der sogenannten Fleischnoth und den Reichsbank-Diskont.

— Vom Schicksal der Arbeitergroschen. Wegen Unterschlagung von Streikgeldern ist gegen einen Berliner Gewerkschaftsführer, den ehemaligen Vertrauensmann der organisirten Handelshilfsarbeiter, Oskar Schumann, von seinen eigenen Berufsgenossen Strafanzeige erstattet worden. Dem Prozeß, der einen Einblick hinter die Kulissen mancher Gewerkschaftsorganisation gewähren und das Treiben einzelner Führer und Agitatoren in einer eigenartigen Beleuchtung zeigen dürfte, wird in Arbeiterkreisen mit großer Spannung entgegengesehen.

Breslau, 7. Dezember. Die konservative „Schlesische Zeitung" berichtet: Die amtlich aufgestellte Liste der seit länger als 5 Jahren unbehelligt in Breslau lebenden österreichischen Angehörigen umfaßt 326 Namen aus den verschiedensten Erwerbszweigen. Seit dem 1. April 1898 sind in Breslau zugezogen und bisher unbeanstandet geblieben 397 österreichische Angehörige. Von den Ausweisungsmaßnahmen wurden betroffen seit dem ersten April d. Js. in Breslau 96, von denen mehr als die Hälfte vor der Ausweisungsverfügung sich hier in irgend einer Weise strafbar gemacht haben.

Schwerin, 7. Dezember. Der Mecklenburgische Landtag hat die Vorlage wegen Herrichtung einer Dampffähren-Verbindung zwischen Warnemünde und Gjedser angenommen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. Dezember. (Jahrmarkt. Verhaftung.) Der heute hier abgehaltene, vom schönsten Herbstwetter begünstigte Jahrmarkt war von Krämern und Käufern recht zahlreich besucht und verlief der Geschäftsgang recht flott. Auf dem Viehmarkt herrschte ebenfalls reges Leben. Pferde waren nur in geringer Zahl zu Markt gebracht, während Rindvieh in größerer Menge aufgetrieben war. Für Pferde wurden mäßige Preise erzielt, Rindvieh, namentlich Milchkühe wurden flott gehandelt und annehmbare Kaufgebote gemacht und gezahlt. Der Markt selbst verlief fast ohne Störung. Einer Frau wurde das Portemonnaie mit ca. 15 Mk. Inhalt entwendet. Der vermuthliche Dieb wurde durch einen Sicherheitsbeamten festgestellt. — Gestern wurde ein Arbeiter wegen Verdachtes eines auswärts verübten Diebstahls verhaftet und an das Amtsgericht abgeliefert.

Graudenz, 7. Dezember. (Bei der Volkszählung), welche am 1. Dezember in der Stadt Graudenz auf Anordnung der städtischen Verwaltung stattfand, sind die Erwartungen auf die Größe der Bevölkerungsziffer bei weitem übertroffen worden. Nach der vorläufigen Feststellung — die endgiltige Feststellung durch die besondere Zählkommission findet erst diesen Freitag statt — wurden am 1. Dezember 1898 als ortsanwesend in der Stadt Graudenz gezählt: 26 790 Personen der Zivilbevölkerung und 4583 Militärpersonen, zusammen also 31 373 Seelen. Die Stadt Graudenz hat mit dem Nachweis von mehr als 25000 Personen Zivilbevölkerung die rechtliche Grundlage für einen Antrag auf Ausscheiden der Stadt Graudenz aus dem bisherigen Kreisverhältnisse und Gründung eines besonderen Stadtkreises Graudenz beigebracht. Als Zeitpunkt des Ausscheidens ist der Beginn des neuen Etatsjahres, der 1. April 1899, in Aussicht genommen. (Mit der Zahl der Zivilbevölkerung hat Graudenz jetzt Thorn überflügelt, wahrscheinlich auch mit der ganzen Bevölkerungszahl. Damit würde Thorn in der Reihe der Städte der Provinz Westpreußen aus der 3. in die 4. Stelle treten. Für Thorn ist das Ergebniß der Volkszählung noch nicht bekannt. Die Red.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Dezember 1641, vor 257 Jahren, starb in London der niederländische Maler van Dyk, ein Schüler Rubens. Er zeichnete sich besonders durch seine Porträts aus, welche, wie alle anderen seiner Bilder, Leben und Bewegung in der Komposition mit Schönheit des Kolorits vereinigen. Rubens wurde am 22. März 1599 zu Antwerpen geboren.

Thorn, 8. Dezember 1898.

— (Konservativer Verein Thorn.) Der Konservative Verein Thorn hält morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im Schützenhause die alljährlich am Schlusse des Vereinsjahres stattfindende Generalversammlung ab, in welcher außer der Erstattung des Jahresberichtes für 1898 und der Wahl des Vorstandes die Wahl der Rechnungsrevisoren erfolgen und die Entlastung des Rendanten für die Rechnung für 1897 ausgesprochen werden soll.

— (Zum französischen Berufskonsul) in Danzig ist Herr Leon Duplessis ernannt worden. Herr D. ist bereits dort eingetroffen.

— (Stadtverordneten-Ersatzwahl.) Zur Vorbesprechung über die am nächsten Montag stattfindende Stadtverordneten-Ersatzwahl für Herrn Stadtrath Dietrich ist auf heute, Donnerstag, Abend eine Versammlung der Wähler der zweiten Abtheilung nach dem Artushofe, Fürstenzimmer, einberufen.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 32 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze, Syndikus Kelch und Stadträthe Fehlauer und Borkowski. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Stadtbaurath Schultze das Wort zu einer Richtigstellung. In dem Referat über die anderweite Uebertragung der Kämmerei-Stellmacherarbeiten sei gesagt worden, daß der Stellmacher Bahl, welcher die Arbeiten bisher ausführte, nicht mehr selbstständiger Meister sei. Das sei ein Irrthum; Herr Bahl habe ihn gebeten, hier richtig zu stellen, daß er noch selbstständiger Meister sei. Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Stv. Rawitzki sich bereit erklärt habe, über die Sitzung des Ausschusses für den Ostkanal, der er als Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung beigewohnt, einen kurzen Bericht zu erstatten; er frägt, ob die Versammlung den Bericht schon heute, oder, damit er auf die Tagesordnung gesetzt werde, in nächster Sitzung entgegennehmen wolle. Die Versammlung spricht sich für Entgegennahme des Berichtes in nächster Sitzung aus. Es kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Hensel referirt. 1. Die Prüfung der Giltigkeit der am 14., 17., 18. und 21. November stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen hat irgendwelche Bemängelungen oder Beanstandungen nicht ergeben. Die Giltigkeit derselben wird ausgesprochen. — 2. Die Einführung des für die Wahlperiode bis Ende 1900 als Ersatz-Stadtverordneter gewählten Herrn Kaufmann Eduard Kittler muß ausfallen, da Herr Kittler verreist ist. — 3. Zur Auswahl der mit den üblichen Neujahrsglückwünschen an die kaiserliche Familie auch in diesem Jahre wieder zur Absendung kommenden Pfefferkuchen wird die frühere Kommission, aus den Herren Dauben und Wegner bestehend, wiedergewählt. — 4. Die Verlängerung des Vertrages über das Kehren der Schornsteine rc. in den städtischen Instituts- und Verwaltungsgebäuden mit der Schornsteinfegermeister-Wittwe Trykowska vom 1. April 1899 bis dahin 1900 wird vom Magistrat beantragt. Referent bemerkt, es sei im letzten Augenblick ein Schreiben des Herrn Bezirksschornsteinfegermeisters Fucks eingegangen, in welchem derselbe unter Hinweis auf die kürzlich erlassene Polizeiverordnung über die Eintheilung der Stadt in Kehrbezirke gegen die Verlängerung des Vertrages mit Frau Trykowska protestirt und Ausschreibung einer Submission fordert. Den Anforderungen dieser Polizeiverordnung werde indeß genügt, da der Werkführer der Frau Trykowska Bezirksschornsteinfeger sei und da in dem Vertrage auch höhere Lohnsätze, als sie die Kehrlohntaxe vorschreibe, nicht enthalten seien, und somit sei der Protest unbegründet. Die Vertragsverlängernng wird genehmigt. — 4. Ebenso wird der Vertrag über Lieferung des Schreibpapiers für die Kommunal- und Polizeiverwaltung mit Herrn Buchbinder Schultz auf ein Jahr verlängert. — 5. Verlängerung des Vertrages über Vermiethung des westlichen Ladens im Artushofe vom 1. April 1899 bis dahin 1904. Die Jahresmiethe beträgt 1425 Mark. Herr Doliva, der Pächter des Ladens, ist selbst noch um Verlängerung auf 10 Jahre eingekommen, wogegen Magistratsdeputation und Magistrat sind. Die Vertragsverlängerung auf 5 Jahre wird genehmigt. — 6. Die Errichtung einer Gasleitung im Rathhausgewölbe Nr. 27/28 hat der langjährige Pächter dieses Gewölbes nachgesucht. Die Kosten werden mit 74 Mk. bewilligt. — 7. Von den Betriebsberichten der Gasanstalt pro August und September 1898 wird Kenntniß genommen. Stv. Leutke spricht hierbei den Wunsch aus, daß man zwischen dem Leuchtgaspreise von 16 Pf. und dem Kellergaspreise von 10 Pf. einen Ausgleich schaffe. Es sei ungerecht, daß der Kellergaspreis um soviel billiger sei. In vielen Städten erhebe man nur einen Preis. Er wolle einen Antrag nicht stellen, gebe die Sache aber dem Magistrat zur Erwägung. Stadtrath Fehlauer: Die Ermäßigung der Gaspreise behalte der Magistrat immer im Auge, gegenwärtig sei sie aber nicht möglich. Vor allem müsse man abwarten, welchen Einfluß die Einführung des elektrischen Lichtes auf den Gasverbrauch haben werde. Der Preis für das Tags über verbrauchte Kellergas habe mit Rücksicht darauf ermäßigt werden können, daß Tags über der Gasverbrauch ein schwacher sei. In Berlin habe man einen durchschnittlichen Preis von 12 Pf. gehabt; jetzt nehme man aber wieder wie bei uns 10 Pf. für Keller- und 16 Pf. für das sonst zum Verbrauch kommende Leuchtgas. Er bitte, von Stellung von Anträgen abzusehen. — 8. Bewilligung der Verwaltungskosten für den erkrankten Krankenhaus- und Gemeindearzt Dr. Wentscher. Der außer Herrn Dr. Wentscher als Krankenhausarzt fungirende Herr Dr. Meyer hat sich wegen Uebernahme der Vertretung mit mehreren hiesigen Aerzten in Verbindung gesetzt; es hat sich aber nur Herr Dr. Wolpe dazu bereit erklärt. Demselben soll ein Honorar von 8 Mark pro Tag gewährt werden. Der Magistrat beantragt, Herrn Dr. Wolpe die Vertretung zu übertragen. Der Ausschuß stellt den Zusatzantrag, in den Vertrag aufzunehmen, daß die Aerzte der Krankenhaus-Verwaltung nur in einem vertraglichen Verhältniß stehen und keinen Anspruch auf Pension haben. Stv. Rechtsanwalt Schlee: Er kenne Aerzte, bei denen man nicht angefragt. Den Honorarsatz von 8 Mark finde er zu hoch; hätte man bei allen Aerzten angefragt, so würde man einen niedrigeren Honorarsatz erreicht haben. Stadtrath Syndikus Kelch: Eine Art Ausschreibung sei bei einer solchen Sache nicht angängig. Die Besorgung der Vertretung habe der Magistrat geglaubt, ganz dem anderen Krankenhausarzt überlassen zu sollen, denn in einer solchen Sache könnten Laien doch nicht bestimmen, zumal ja auch die Bedingung eines guten kollegialen Verhältnisses für die beiden Aerzte vorhanden sein müsse. Herr Dr. Wolpe habe schon öfters am Krankenhause vertreten. Ganz ebenso sei in früheren Jahren bei längeren Vertretungen verfahren. 1881/82 habe man 6 Mk. Honorar gezahlt; inzwischen sei aber die ärztliche Gebührentaxe höher geworden und die Anforderungen an die polizeiärztliche Thätigkeit hätten sich gesteigert. Stv. Leutke: Es scheine ihm sehr angebracht, bei dieser Gelegenheit folgenden Fall zu erwähnen. Ein Postsekretär aus Berlin sei um 6 Uhr früh ins Krankenhaus gebracht worden, und erst nach 3½ Stunden sei ein Arzt erschienen, um einen Verband anzulegen. Der Postdirektor, aus dessen Munde er diesen Fall erfahren, habe sich sehr abfällig über die Einrichtungen unseres Krankenhauses geäußert. Stv. Geheimer Sanitätsrath Dr. Lindau: Herr Dr. Meyer sei doch mit allen hiesigen Aerzten in Verbindung getreten. Was die Frage der Pensionsberechtigung anlange, so werde letztere in Graudenz und Danzig den Krankenhausärzten gewährt; exorbitant würde also eine solche Forderung nicht sein. Ein Honorar von 8 Mark sei bei den Ansprüchen, wie sie an die Krankenhausärzte gestellt würden, nur ein minimales. Der Fall, den Herr Leutke erwähnt, sei ja schlimm, aber einen Vorwurf könne man aus ihm dem Krankenhause nicht machen, denn dieses habe keinen ständig dort anwesenden Assistenzarzt. Die Krankenhausärzte seien noch auf ihre Privatpraxis angewiesen. Uebrigens würde sich doch jeder Arzt bereit finden, für einen Kollegen im Krankenhause einzutreten. Stadtrath Kelch, Dezernent des Krankenhauses: Er werde den Fall mit dem Postsekretär, von dem er noch nichts gewußt, feststellen. Daß die Krankenhausärzte nicht pensionsberechtigt seien, darüber habe bereits völlige Klarheit geherrscht. Sie haben sich selbst nie als festangestellte Beamte angesehen, und es sei auch garnicht ihre Absicht, die Pensionsberechtigung zu erlangen. Der Vertrag mit ihnen sei auf dreimonatliche Kündigung geschlossen. Eine solche Kündigung lasse die Städteordnung aber nur für mechanisch beschäftigte Beamte zu, während alle höheren Beamten lebenslänglich angestellt werden müssen. Gelange der Ausschußantrag aber zur Annahme, so werde der Magistrat wohl nichts gegen ihn haben. Bürgermeister Stachowitz: Die Frage der Beamteneigenschaft der Krankenhausärzte sei bereits entschieden. Der Magistrat zog die Krankenhausärzte mit ihrem Gehalt aus dieser Beschäftigung voll zur Steuer heran, wogegen einer derselben Beschwerde einlegte. Der Bezirksausschuß wies die Beschwerde aber ab, indem er erkannte, daß die Krankenhausärzte als solche nicht Beamte sind. Diese Entscheidung sei für die Zukunft ausreichend. Stv. Schlee hält die Frage der Pensionsberechtigung doch für sehr erheblich, denn auch für etwaige Vertreter könnten sie reklamirt werden. Er bleibe dabei, daß man nicht alle hiesige Aerzte angefragt; das Uebergehen habe bei den Betreffenden ein Gefühl der Erbitterung wachgerufen, und er müsse diese gegen den in gewissem Sinne ausgesprochenen Vorwurf, daß sich niemand weiter zur Vertretung bereit erklärt, in Schutz nehmen. Es müsse doch angenommen werden, daß alle dazu geeignet und befähigt seien, und daher hätte man alle Aerzte anfragen sollen und der Magistrat hätte sich darüber erkundigen sollen. Stv. Leutke: Mißstände, wie er sie erwähnt, und solche Streitigkeiten, wie man sie hier habe, würden beseitigt bezw. vermieden werden, wenn man einen Assistenzarzt für unser Krankenhaus anstelle, das fordere auch die Größe unseres Krankenhauses schon von selbst. Man werde damit nicht mehr Kosten haben als jetzt. Stadtrath Kelch: Die Anregung der Anstellung eines Assistenzarztes sei ihm nicht unsympathisch, er sei mit einem solchen Vorschlage bisher nicht hervorgetreten, weil die Stadtverordneten-Versammlung in den letzten Jahren die Zahl der städtischen Beamten zu vermehren nicht geneigt gewesen sei. Er werde die Anregung der Verwaltungsdeputation unterbreiten. Stv. Leutke: Er möchte den Wunsch nach Anstellung eines Assistenzarztes zum Antrag machen. Stadtrath Kelch bittet, es bei seiner Zusage bewenden zu lassen. Das Resultat der Prüfung der Anregung in der Deputation werde er sofort mittheilen. Der Magistratsantrag wird mit dem Zusatzantrage des Ausschusses angenommen. — 9. Aufhebung der Wollmärkte in Thorn. Von der ministeriellen Verfügung nimmt die Versammlung Kenntniß. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Aus Anlaß der Aufhebung der Wollmärkte sei der Magistrat bei dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig geworden, ob Thorn nicht für den eingegangenen Wollmarkt einen Luxuspferdemarkt nach der Art des Marienburger mit Lotterie erhalten könne. Ein solcher Markt sei jetzt für Briesen angeregt worden. Er habe mit dem Herrn Oberpräsidenten eine Unterredung darüber gehabt und ihm dargelegt, daß Thorn sich für den Markt besser als Briesen eigne. Der Herr Oberpräsident sei der Meinung, daß ein Luxuspferdemarkt im Süden am Platze sei und Marienburg dadurch keine Konkurrenz erleiden würde, da der Marienburger Markt gerade aus dem Süden der Provinz nicht beschickt werde. Andererseits äußerte der Herr Oberpräsident Bedenken gegen die Zurückstellung Briesens, weil die Kreise Rosenberg und Briesen zu den Kreisen gehören, in denen die Pferdezucht am höchsten entwickelt ist. Aber der Herr Oberpräsident empfahl doch, noch mehr in der Sache für Thorn zu thun. Er, Redner, habe dann noch bei den Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer vorgesprochen, die in dieser Sache gehört werde. Leider habe er die Herren nicht angetroffen, und er erhielt den Bescheid, daß der Wunsch schriftlich eingereicht werden möchte. Die Entscheidung in der Sache werde der Provinzialrath haben. Er, Redner, habe auch versucht, die Gutsbesitzer unter unseren Kreisausschußmitgliedern für die Legung des Marktes nach Thorn zu interessiren; einer hatte sich aber bereits für Briesen verpflichtet, und die übrigen schienen weniger Interesse an der Sache zu haben, da sie Pferdezucht nicht treiben. Stv. Wolff: Es sei sehr dankenswerth, daß der Magistrat die Sache angeregt. Der Magistrat müsse nun weitere Schritte thun, und es empfehle sich, in Verbindung mit der Handelskammer zu treten, damit alles mögliche aufgeboten werde. Unsere Stadt würde durch einen solchen Markt große Einnahmen haben. Man werde vielleicht doch Thorn den Vorzug vor Briesen geben, da die Pferdezüchter in Russisch-Polen, auf welche zu rechnen sein werde, lieber nach Thorn als nach Briesen kommen würden. — 10. Das Füsilier-Regiment Graf Roon (ostpreußisches) Nr. 33 in Gumbinnen, welches am 6. März 1899 sein 150jähriges Stiftungsfest feiert, hat an die städtischen Behörden unserer Stadt, in der es zwei Jahrzehnte garnisonirt, eine Einladung zur Theilnahme an der Feier übersandt; es würde dem Regiment zur großen Freude gereichen, wenn die Stadt Thorn bei der Jubelfeier durch eine Abordnung vertreten wäre. Der Magistrat hat beschlossen, seinerseits Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli zu entsenden und stellt es der Stadtverordnetenversammlung anheim, ebenfalls ein Mitglied zu delegiren. Der Ausschuß hält die Vertretung durch den Herrn Oberbürgermeister für genügend. Die Versammlung beschließt ebenfalls, es bei dieser Vertretung zu belassen. — 11. Für den zum Stadtrath gewählten Stv. Dietrich sind verschiedene Ersatzwahlen vorzunehmen. Es werden gewählt: in die Kommission zur Berathung des Theaterbaues Stv. Hensel, in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhausangelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes Stv. Göwe, in die Kommission für Umbauten im Rathhause Stv. Kittler (von einer Vertagung dieser Wahl bis nach der Einführung des Herrn Kittler wurde abgesehen), in die Deputation zur Prüfung und Vorberathung der Angelegenheit betr. bessere Nutzbarmachung der städtischen Ziegelei bezw. Einstellung deren Betriebes Stv. Wegner, in die Forst-Deputation Stv. Glückmann, in die Ufer-Deputation Stv. Göwe, in die Sanitäts-Deputation als Bürgermitglied Fabrikbesitzer Dr. Drewitz. Die Wahlen erfolgten nach den Vorschlägen des Ausschusses. Bei der vorletzten Wahl bemerkte Stv. Leutke, es scheine ganz so, als wenn der Ausschuß blos seine Mitglieder für die Wahlen vorschlage. Referent Stv. Hensel erwidert, daß die Vorschläge des Ausschusses wohl bedacht würden. Stv. Wolff meint, daß der Vorwurf gegen den Ausschuß unberechtigt sei, es stehe ja übrigens jedem Mitgliede der Versammlung frei, andere Vorschläge zu machen. — 12. Bewilligung von 550 Mark aus Titel 5 des Kämmereietats für die Ueberwölbung und Ueberpflasterung des Bacheüberganges an der Thielebein'schen Mühle. Der jetzige Uebergang ist so mangelhaft, daß von der Polizei wiederholt Anzeigen über Unglücksfälle gemacht worden sind; die Reparatur ist sonach durchaus nöthig. Auf eine Anfrage des Stv. Cohn erwidert Stv. Kelch, daß der Besitzer des Grundstücks nur zur Unterhaltung, nicht aber auch zum Neubau des Ueberganges ver-

pflichtet ist. Die beantragte Summe wird bewilligt. — 13. Bewilligung von 15 Mark für den Quadratmeter Straßenland von dem Grundstück Schulstraße 10 12 an die Soppart'schen Erben. Das Straßenland soll zur Verbreiterung der Schulstraße genommen werden. Es handelt sich um die Abtretung von 216 Quadratmetern. Nach langen Verhandlungen mit den Eigenthümern ist der Preis von 15 Mark pro Quadratmeter erzielt worden. Stv. Sieg fragt, ob die Straße bis zur Mellienstraße verbreitert werde. Stv. Hensel erwidert, noch nicht, bis zur Mellienstraße sei die Verbreiterung jedoch für später in Aussicht genommen. Jetzt stehe auf dem in Frage kommenden Terrain ein altes Haus, für welches die Soppart'schen Erben 12000 Mark fordern. Dem Magistrat sei das zu viel und man wolle mit der Erwerbung des Ueberrestes warten, bis die Eigenthümer zum Neubau schreiten, der bei dem gestiegenen Werth des Terrains in dieser Straße doch in kürzester Zeit vor sich gehen werde. Stv. Sieg: Es gehe aber doch nicht, daß dort noch die Aborte an der Straße weiter stehen bleiben, die müßten doch weg. Redner bittet die Frage der Verbreiterung der Schulstraße bis zur Mellienstraße nicht länger zu vertagen, die Straße müsse doch in Ordnung kommen. Stv. Plehwe: Man thue gut, das Reststück jetzt zu erwerben, denn wenn man länger warte, dürfte das gerade Gegentheil von dem eintreten, was man denke, statt billiger könnte die Sache theurer werden. Man habe diese Erfahrung schon bei dem Erwerb des Straßenlandstreifens von der Apotheke auf der Altstadt gemacht; nachdem man zwei bis dreimal darüber verhandelt, mußte man schließlich den Streifen viel theurer bezahlen, als man ihn zuerst hätte bekommen können. Er glaube, daß man den Rest des Straßenlandes in der Schulstraße, der noch gebraucht werde, wohl noch etwas billiger als für 12000 Mark bekommen werde, jedenfalls werde er jetzt billiger als später sein. Redner beantragt daher, nochmals mit den Eigenthümern zu verhandeln. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Bezüglich des Erwerbes von dem altstädtischen Apothekengrundstück irre sich Herr Plehwe, nicht theurer, sondern doch billiger habe man schließlich gekauft. Dasselbe werde nach Meinung des Magistrats auch bei dem Erwerb für die Verbreiterung der Schulstraße der Fall sein, wenn man aushalte. Das fragliche Grundstück sei eine zu werthvolle Baustelle, als daß man mit dem Neubau lange zögern könne. Was die Aborte anlange, so seien diese an der Straße unzulässig, sie seien schon von Polizeiwegen zu beseitigen. Stv. Hartmann: Er müsse den Antrag Plehwe unterstützen. Wer die Verhältnisse kenne, wisse, daß die Bodenpreise auf der Bromberger Vorstadt schnell steigen. Stv. Leutke: Er sei der Meinung, daß die Sache nur billiger werden könne. Mehr wie 15 Mark könnten für den Quadratmeter nie in Frage kommen. (Zuruf: Nana!) Stv. Cohn: Bezüglich der altstädtischen Apotheke habe Herr Plehwe doch Recht, denn zu allererst sei der Stadt von Herrn Nathan die niedrige Forderung von 3000 Mk. gestellt worden. Stv. Sieg: Die Verbreiterung der Schulstraße sei sehr dringlich. Auf dem Bürgersteige habe man Bäume, Laternenkandelaber und nun noch die Riesenspargel. Da könne man kaum noch gehen. Auf dem Straßendamm aber fährt die Pferdebahn und auf der anderen Seite sei garkein Bürgersteig. Dem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, dürfe man nicht länger säumen. Redner zieht den Antrag, den er gestellt, zu Gunsten des weitergehenden Antrages Plehwe zurück. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag Plehwe, den Magistrat aufzufordern, schleunigst die Erwerbung des Ueberrestes bis zur Mellienstraße in die Wege zu leiten, gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der Vorsitzende bemerkt, der Magistrat dürfte wohl auch selbst nicht gesonnen sein, in der Sache lange zu warten. Dem Magistratsantrage wird zugestimmt. — 14 Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage über Verwerthung der nach dem Auszuge des Amtsgerichts frei werdenden Räume im Rathhause. Es wird vom Magistrat die Einsetzung einer gemischten Kommission von 7 Mitgliedern beantragt. Magistratsseitig sind in dieselbe gewählt die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz und Stadtbaurath Schultze. Seitens der Stadtverordneten-Versammlung, auf welche vier Kommissionsmitglieder entfallen, werden in dieselbe die Herren Kittler, Mehrlein, Adolph und Hensel gewählt. — 15. Bewilligung von 2300 Mark zur Legung einer Gasrohrleitung von der Ecke der Schul- und Mellienstraße bis zum Offizierkasino der Pionierkaserne. Vom Pionier-Bataillon ist der Antrag eingegangen, das Offizierkasino mit Gas zu versehen. Für die Einrichtung im Kasino stellt sich der Anschlag auf 1494 Mark, diese Kosten trägt das Bataillon. Der Ausschuß beantragt den Zusatz, daß die Kosten nur für den Fall der definitiven Auftragsertheilung bewilligt werden. Der Magistratsantrag wird mit dem Zusatz des Ausschusses angenommen. — 16 Erhöhung der Löhne von Arbeitern in der Gasanstalt. Auf Vorstellung der Arbeiter sollen die Löhne erhöht werden: für die Vorarbeiter von 2,45 auf 2,60 Mk. pro Tag, für die Feuerarbeiter von 2,25 auf 2,40 Mk. und für die übrigen Arbeiter von 2,00 auf 2,20 und von 1,80 auf 2,00 Mk., sowie für Mädchen von 15 auf 20 Pf. pro Stunde und für den Installateur von 3 Mk. auf 3,25 Mark pro Tag. Die Erhöhung soll zum 1. Dezember d. Js. eintreten. (Die Arbeiter erhalten somit in der Lohnerhöhung ein Weihnachtsgeschenk.) Auf eine Anfrage ertheilt Stadtrath Fehlauer die Auskunft, daß die Lohnerhöhungen für die Gasanstalts-Verwaltung eine Mehrausgabe von 1150 Mark pro Jahr ausmachen. Die Magistratsvorlage wird genehmigt. — 17. Die Umzugskostenentschädigung für den Lehrer Krause aus Ziegelwiese wird auf 33,90 Mark festgesetzt. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanz-Ausschusses; Referent Stv. Adolph. 1. Bei weiteren Ersatzwahlen für Herrn Stadtrath Dietrich werden gewählt: in das Kuratorium der Kämmereikasse Stv. Lambeck, in das Kuratorium der Feuersozietätskasse Stv. Riefflin, und in den Steuer-Ausschuß als Bürgermitglied Holzspediteur Löwensohn. — 2. Zur Beschaffung von Steinmaterial für die städt. Chausseen während des Winters werden wie im Vorjahre 10000 Mk. vorschußweise bewilligt. — 3. Für die Abfuhr des Kehrichts aus der Stadt bewilligt die Versammlung zu Titel 6 Position 1b des Kämmereietats 1430 Mark nach. — 4. Ferner werden zu Titel 3 Position 5 des Krankenhausetats „für Instrumente und Apparate zur Behandlung von Kranken" 300 Mark nachbewilligt, welche Nachforderung hauptsächlich durch die Benutzung des Röntgen-Apparats verursacht ist. — 5. Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise Thorn. Der über diese Angelegenheit von Herrn Bürgermeister Stachowitz erstattete eingehende Bericht, den wir in der gestrigen Nummer wiedergegeben haben, ist vervielfältigt und jedem Stadtverordneten zugestellt worden. Der Ausschuß beantragt, dem Magistratsantrage zuzustimmen und auf der Grundlage der in der Kommission zu Stande gekommenen Auseinandersetzung beim Kreistage den Antrag auf Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise Thorn zu stellen. Man war mit dem Magistrat im Ausschuß der Ansicht, daß sich eine günstigere Grundlage kaum erzielen lasse, und daß bei einer Verzögerung des Ausscheidens die Verhältnisse für die Stadt nur schlechter würden, da das Steuersoll der Stadt mehr wachse als das des Landkreises. Stv. Schlee: Den betheiligten Personen, und namentlich dem Herrn Landrath, wisse man für das in dieser Angelegenheit gezeigte Wohlwollen Dank. Vielleicht hätte sich die Auseinandersetzung in einzelnen Punkten günstiger stellen können, aber man müsse bedenken, daß man zu dem Ausscheiden aus dem Kreise ein Recht nicht habe. Deshalb bitte er, ohne Debatte zuzustimmen, daß auf dieser Grundlage beim Kreistage Antrag gestellt werde. Bürgermeister Stachowitz: Eine große Debatte, wie man sie bei einer so wichtigen Sache vielleicht erwarte, erübrige sich. Schwierigkeiten habe bei der Auseinandersetzung hauptsächlich die Sache wegen der städtischen Chausseen gemacht, für welche der Kreis die Einnahmen aus dem Chausseegeld nicht rechnen will, da er die Absicht hat, das Chausseegeld ganz aufzuheben. Für die Stadt liege dazu kein Grund vor. Auf die Uebernahme der städtischen Chausseen könne aber später, nach dem Ausscheiden jeder Zeit zurückgekommen werden. Es handle sich nun darum, was der Kreistag sage. In der Hauptsache ist die Auseinandersetzung so, daß wir dasselbe wie bisher aufzubringen haben, aber hinfort selbstständig sind und eine Steigerung der Lasten des Kreises nicht mehr mittragen würden. In der Schuldentheilung habe natürlich die Stadt ihren Antheil bekommen, da ja sonst der Kreis der Benachtheiligte sein, und dann wohl auf seiner Seite keine Bereitwilligkeit zur Annahme des Antrages der Stadt zu finden sein würde. Redner spricht ebenfalls der Kreistagskommission Dank aus. Der Kreistag sei geneigt, auf die Trennung einzugehen, wenn er nicht Schaden davon habe. Vielleicht sei das Ausscheiden schon zum 1. April möglich; allerdings sei nach der Annahme durch den Kreistag noch die allerhöchste Genehmigung einzuholen. Der Herr Landrath wolle nach Stellung des Antrages seitens der Stadt sogleich den Kreistag einberufen. Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkt, ein günstigeres Resultat zu erreichen sei nicht möglich gewesen. Stv. Hellmoldt: Für eine Ablösung der Rente sei eine Kapitalisirung mit 3½ pCt. vorgesehen. Ob es sich nicht empfehle, den Prozentsatz offen zu lassen, da er sich doch s. Zt. nach dem Stande des Geldmarktes richten müsse. Stv. Schlee bittet, auf Einzelheiten nicht einzugehen, damit die Annahme des Antrages nicht vereitelt werde. Bei einem solchen Entgegenkommen, wie es die event. Ablösung der Rente sei, müsse man doch die Feststellung der Bedingungen der anderen Partei überlassen. Bürgermeister Stachowitz bittet ebenfalls, nichts zu ändern; es sei doch nichts anderes möglich, als den jetzigen Prozentsatz zu nehmen. Die Versammlung beschließt nach dem Ausschußantrage. — 6. Wahl einer Kommission zur Berathung der Frage wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß an die städtischen Beamten. Aus den Kreisen der städtischen Beamten sind dem Magistrat zwei Gesuche um Gehalts-Aufbesserung resp. Wohnungsgeldzuschuß zugegangen. Der Magistrat hat durch die Kalkulatur berechnen lassen, wieviel die Mehrausgabe durch einen Wohnungsgeldzuschuß für sämmtliche Beamten betragen würde. Die Summe stellt sich bei einem Wohnungsgeldzuschuß von 10 pCt. Gehaltszuschlag auf 10153 Mark und bei einem Wohnungsgeldzuschuß wie es die staatlichen Beamten erhalten, auf 10464 Mark. Der Magistrat hat beschlossen, eine Gehaltsaufbesserung abzulehnen, dagegen aber zur Vorberathung der Frage wegen Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses, wofür das Bedürfniß anerkannt wird, bei der Stadtverordnetenversammlung die Einsetzung einer gemischten Kommission von 5 Mitgliedern, bestehend aus 3 Stadtverordneten und 2 Magistratsmitgliedern, zu beantragen. Die Versammlung wählt in die Kommission die Stvv. Cohn, Boethke und Göwe. — 7. Für die bauliche Unterhaltung der Gebäude der 3. Gemeindeschule werden 100 Mark nachbewilligt. — 8. Für die Vertretung des zu einer militärischen Uebung eingezogen gewesenen Lehrers Steffen bei der 4. Gemeindeschule bewilligt die Versammlung 69 Mark. — 9. Finalabschluß der Gasanstalt pro 1. April 1897/98. Die Einnahme beträgt 327035 Mark, die Ausgabe 278609 Mark. Es ergiebt sich ein Bestand von 44800 Mark, über den zum Theil schon verfügt ist. Der Ueberschuß hat etatsmäßig 60000 Mark betragen. Von dem Finalabschluß wird Kenntniß genommen. — 10. Zu Neubeschaffung von Gasmessern werden zu Titel 3a Position 8 des Gasanstaltsetats 3000 Mark nachbewilligt. — 11. Von den Protokollen über die Revision des Kinderheim und Waisenhauses, sowie des Wilhelm Augusta-Stifts (Siechenhaus) und des Krankenhauses nimmt die Versammlung Kenntniß. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

— (Keine Ermäßigung des Wagenstandgeldes.) Der von einer Anzahl Handelskammern unterstützte Antrag der Wiesbadener Handelskammer auf Ermäßigung des Wagenstandgeldes ist von Seiten der Eisenbahn-Verwaltung im Interesse der Beschleunigung des Wagenumlaufes abgelehnt worden. In der Begründung heißt es, daß die Eisenbahnverwaltnng es nicht für angängig halte, während sie selbst bedeutende Geldopfer bringe, um eine jederzeit ausreichende Wagengestellung zu ermöglichen, eines der wichtigsten Mittel zur Erzielung rechtzeitiger Be- und Entladung erheblich abzuschwächen.

— (Zum Projekt der Kartoffelstärke-Fabrik.) Zur Beurtheilung, ob eine Kapitalsbetheiligung an einer zu gründenden Aktien-Gesellschaft für Kartoffelstärke- und Syrupfabrikation bei Thorn rathsam ist, dürften die Abschlüsse der Stärke- und Zuckerfabrik Aktien-Gesellschaft, vorm. C. A. Köhlmann u. Co, Frankfurt a. O. von Interesse sein. Das Aktien-Kapital von Köhlmann beträgt 1800000 Mark. Der Reservefonds hatte 1889 die Höhe erreicht von 360000 Mark. Ein Extra-Reservefonds wurde 1890 abgeschrieben mit 100000 Mark. Von 1892 ab wurde mit der Bildung eines Pensionsfonds begonnen. Der Börsenbericht notirte die Aktien im November 1898 mit 266 %. Die jährlich erfolgten Abschreibungen, Tantièmen und Dividenden ergaben nach den veröffentlichten Bilanzen folgende Summen:

	Buchwerth der Fabrik	Abschreibungen	Reservefonds	Tantièmen	Dividende	Ga. derselben
1876	1 321 849 Mk.	47 707 Mk.	36 329 Mk.	37 278 Mk.	9 %	162 000 Mk.
1886	933 800 „	111 041 „	12 426 „	37 278 „	11 %	198 000 „
1887	882 700 „	52 526 „	61 000 „	51 630 „	12½ %	225 000 „
1889	827 000 „	28 900 „	—	22 320 „	7 %	126 000 „
1890	765 000 „	65 660 „	100 000 „	63 225 „	14 %	252 000 „
1891	715 000 „	49 350 „	—	45 045 „	14 %	252 000 „
1892	728 000 „	43 031 „	5000 „	49 200 „	12 %	216 000 „
1893	686 000 „	42 910 „	6483 „	58 374 „	14 %	252 000 „
1894	737 000 „	49 745 „	6820 „	61 380 „	15 %	270 000 „
1895	707 000 „	36 000 „	6350 „	57 140 „	14 %	252 000 „
1896	676 000 „	34 960 „	6815 „	61 340 „	15 %	270 000 „
1897	701 000 „	34 880 „	6845 „	61 580 „	15 %	270 000 „

— (Symphonie-Konzert.) Auf das morgen, Freitag, im Artushof stattfindende erste dieswinterliche Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz weisen wir nochmals hin.

Mocker, 7. Dezember. (Frauenverein Mocker.) Die Hauptversammlung ist nicht am Donnerstag, sondern am Freitag nachmittags 4 Uhr im Wiener Café.

Podgorz, 7. Dezember. (Ein Holzverkaufstermin) fand heute vormittags im Ferrari'schen Gasthause statt. Das ausgebotene Holz war bald vergriffen, da sich zu diesem Termin zahlreiche Händler und Private eingefunden hatten.

Mannigfaltiges.

(Max Halbe,) der Dichter der „Jugend" 2c., ein geborener Westpreuße, hat sich mit den Schriftstellern Ernst von Wolzogen, M. G. Conrad und dem bekannten Führer der Sozialdemokraten, G. von Vollmar, zu einem „Münchener Volkstheater-Verein" verbunden und wird die Direktion übernehmen. Der Volkstheater-Verein wird im ehemaligen „Orpheum" regelmäßige Theater-Vorstellungen für die Mitglieder geben.

(Schlechte Zeiten in Wörishofen.) In dem berühmten Kneipp'schen Dorado Wörishofen üben, wie der „Dtsch. Tztg." geschrieben wird, die Haus- und Villenbesitzer eine solche Preisdrückerei bei Abgabe von Wohnungen an Kurgäste aus, daß z. B. die Betten zum Preise von — 30 bis 50 Pf. vermiethet werden. Eine Verarmung des ganzen Kurortes steht bevor.

(Brillantenversteigerung.) Zu wohlthätigen Zwecken wurden dem Wunsche der Erblasserin gemäß die Brillanten der Wittwe des Präsidenten Carnot, deren Schätzungswerth 25000 Franks betrug, dieser Tage in Paris versteigert und brachten 120000 Franks. Der Ersteher gehört der Familie Carnot an.

(Das Grabdenkmal des Columbus) wurde am Mittwoch von Havanna aus an Bord des Dampfers „San Augustin" nebst allen Steinplatten und Einfriedigungsstücken nach Spanien eingeschifft. Zur Ueberführung des Sarges mit den Gebeinen des Columbus wird ein spanisches Kriegsschiff nach Havanna entsendet werden. In welcher Stadt Spaniens die künftige Ruhestätte für die Ueberreste des großen Seefahrers errichtet werden soll, ist noch nicht entschieden.

(Hübscher Verdienst.) Der in Amerika sehr berühmte Jockey Tod Sloan ist jetzt wieder nach seiner Heimat zurückgekehrt, nachdem er während seines dreimonatigen Aufenthaltes in England in achtundneunzig Ritten dreiundvierzig Siege geritten und ungefähr 100000 Pfund, also zwei Millionen Mark verdient hatte.

(Gehobene spanische Kriegsschiffe.) Admiral Dewey telegraphirte an das amerikanische Marinedepartement, die spanischen, in der Bucht von Cavite gesunkenen Kriegsschiffe „Isla de Kuba", „Isla de Luzon" und „Don Juan d'Austria" seien jetzt gehoben und vollständig reparirt. Sie sollen binnen kurzem unter eigenem Dampf nach Hongkong abgehen. In der gehobenen „Maria Teresa" wurde eine Kassette vorgefunden, bei deren Untersuchung in Washington sich herausstellte, daß sie 75000 Dollars in Gold und Silber enthielt.

(Man sieht's ihm an.) Die Frau eines jüdischen Handelsmannes, der viel jenseits der Grenze geschäftlich zu thun hat, erscheint mit ihrer erwachsenen Tochter in einem Landstädtchen im Posenschen auf dem Distriktsamt, um wieder eine Legitimation für den Ehemann ausstellen zu lassen. Bekanntlich sieht man in Rußland ausländische jüdische Reisende mit anderen Augen an als nichtjüdische. „Möchten Sie nicht die große Güte haben", sagt Frau Salomon Hirsch, „zu schreiben den Vornamen Sigismund statt Salomon." „Aber Mammeleben", fällt die Tochter ein, „is ja ganz egal, ob es heißt Sigismund oder Salomon, — wer den Tate sieht, weiß doch, daß er is a Jüd."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Dezember. Die „Deutsche Tagesztg." meldet: Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe beschloß eine Statutenänderung, wodurch die beiden Vorsitzenden gleichgestellt werden. — Dem „Vorwärts" zufolge ist der sozialdemokratische Abg. Schippel zum Schriftführer des Reichstages gewählt worden. Die anderen Morgenblätter melden, Schippel sei gegen den Abg. Grafen Kwilecki unterlegen.

Paris, 8. Dezember. Den Morgenblättern zufolge werde der Kassationshof in seiner heutigen Sitzung das Gesuch Picquarts für zulässig erklären und eine eingehende Prüfung desselben anordnen. Der Prozeß Picquart werde dadurch eine Verzögerung von 3 Wochen erfahren.

Peking, 8. Dezember. Der deutsche Gesandte richtete an das Tsungli-Yamen die Aufforderung, der kürzlich mißhandelte deutsche Missionar in Schantung solle unter Theilnahme der chinesischen Würdenträger in feierlicher Weise nach seinem Bezirk zurückgeleitet und der für den Vorfall verantwortliche Mandarin degradirt werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Dez.	7. Dez.
Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–35	216–45
Warschau 8 Tage	215–85	215–85
Oesterreichische Banknoten .	169 25	169–35
Preußische Konsols 3 % . .	94–80	94 90
Preußische Konsols 3½ % .	101–20	101–25
Preußische Konsols 3½ % .	101–20	101–20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	94–20	94–25
Deutsche Reichsanleihe 3½%	101–30	101–30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90 75	91–
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	98–90	98–80
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98–	98 10
„ „ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	100–
Türk. 1% Anleihe C . . .	27–30	27–35
Italienische Rente 4% . . .	94–10	94–
Rumän. Rente v. 1894 4% .	91–80	92–10
Diskon. Kommandit-Antheile	195 40	195–90
Harpener Bergw.-Aktien . .	175–50	176–60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	124–50	124 50
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	75⅛	76⅛
Spiritus: 50er loko	58–30	58–
70er loko	38–70	38–50

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt. Privat-Diskont 5⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 8. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 5000 Ltr., Tendenz fest. Loko 38,40 Mk. Gd. 38,50 Mk. bez., Dezbr. 37,80 Mk. Gd, Dezbr.-März 38,80 Mk. Gd., Frühjahr 40,00 Mk. Gd. 40,00 Mk. bez.

Berlin, 8. Dezember. (Spiritusbericht.) 70 er Umsatz 60000 Liter 38,70 Mk., 50 er Umsatz 20000 Liter 58,30 Mk.

Standesamt Mocker.

Vom 1. bis 8. Dezember ds. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Former Carl Höhnke, T. 2. unehel. T. 3. Schuhmachermeister Johann Rux, T. 4. Musiker Carl Senkbeil, T. 5. Böttcher Johann Schmidt-Kol. Weißhof, T. 6. Korbmacher Wladislaus Ceglowski, T. 7. unehel. T. 8. Eigenthümer Franz Majewski, T. 9. Stations-Assistent George Hein, S.

b) als gestorben:

1. Fleischer Seelig Joseph Gabriel, 59 J. 2. Martha Borte, 24 J. 3. Johanna Grow-Neu-Weißhof, 7 M. 4. Kurt Kirschke, 2 J. 5. Agathe Kosiewski geb. Woitaszewski, 42 J. 6. Orgeldreher Christoph Bakowski, 66 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

Lehrer Otto Sasse und Besitzertochter Martha Schinauer.

Bekanntmachung.

Der Gasmesser Nr. 127 880 wird vermißt. Es wird gebeten anzuzeigen, wo sich derselbe befindet.

Der Magistrat.

Malton-Weine,

Portwein, Sherry u. Tokayer

$^1/_1$ Fl. 2, $^1/_2$ Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,
Thorn, Culmerstraße.

Trauben-Rosinen,
Almeria-Weintrauben,
Schaalmandeln,
größte Vanola-Rosinen,
Apfelsinen,
Zitronen,
Sultaninen,
Smyrna-Feigen,
Succade,
feinste bosnische und
Katharinen-Pflaumen,
Prünellen,
Aprikosen,
kaliforn. Birnen,
ff. franz. Birnen

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Tafel-Aepfel

à Zentner 12 Mk.
verkäuflich.

Offerten unter **Nr. 22** an die Expedition dieser Zeitung.

Grosse Neunaugen

in $^1/_4$ Schock-Dosen Mk. 4,50 p. Dose
bei 5 Dosen Abnahme Mk. 4,40 p. Dose
„ 10 „ „ „ 4,30 „ „

empfiehlt **A. Kirmes.**

Ia holländ. Austern

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Honigkuchen

von
Hildebrand-Berlin
und
Haeberlein-Nürnberg
empfiehlt
J. G. Adolph.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben bei den Herren
O. Klammer und
S. Landsberger.

Glacee-Handschuhe

in feinem haltbaren Leder empfiehlt Handschuhfabrikant **C. Rausch,**
Schulstr. 19, Culmerstr. 7.

Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl.,

beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz

liefert frei Haus **S. Blum,**
Culmerstraße 7.

Feinste Kanariensänger

mit prachtv. Hohl- und Klingelrollen, Knorren, Pfeifen u. Hohlflöten empf.
J. Autenrieb, Coppernikusstr. 29.

---

1 Hausgrundstück

in der Stadt Thorn mit $8^1/_2$ Proz. verzinslich ist bei 7—8000 Mark Anzahlung zu **verkaufen.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein kleines Wohnhaus

nebst Garten ist zu verkaufen
Kl.-Mocker, Mittelstraße 5.

---

18 bis 22000 Mark

werden auf ein städt. Grundstück zur sicheren Stelle gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieser Ztg.

Die offizielle

Gewinnliste

der **Wohlfahrts-Lotterie** ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der Expedition der „Thorner Presse“.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

in meinem

Hauptgeschäft Brückenstr. 34

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich meine

Thee- u. Randmarzipan,

sowie **Makronen, Marzipan-Sätze**

mit reichem Dekors, nach **Königsberger und Lübecker Art,**

Marzipan-Spielzeug u. Früchte,

Baumsachen

einfachen und feinsten Genre's
in Schaum, Fondant, Liqueur u. Chokolade,

Chokoladen u. Konfitüren

in den verschiedensten Preislagen,

Petersburger Marmeladen-Konfekt u. Moskauer Früchte

in Originalpackung,

Thee's von E. Messmer in Frankfurt a. M.

in russischen und englischen Mischungen,

Pfefferkuchen, Kakes u. Waffelgebäck,

Knallbonbons mit scherzhaften Einlagen,
Bonbonnièren, Thier- und Scherz-Attrapen

in reichster Auswahl

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampf-Chokoladen- und Marzipan-Fabrik.

Artushof.

Freitag den 9. Dezember 1898:

I. Symphonie-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Programm.

1. Geburtstagsmarsch . . . . Taubert.
2. Erste Symphonie (B-dur) . . . . Rob Schumann.
3. Norwegische Tänze Nr. 2 u. 3 . . . . Edvard Grieg.
4. Ouverture „Rüy Blas“ . . . . Mendelssohn.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis für nummerirte Plätze à 1,25 Mk., Stehplätze à 75 Pf.
Abonnements auf zwei Concerte 2 Mk. werden an der Kasse entgegengenommen.

Diejenigen Abonnenten, welche verhindert sein sollten im Konzert zu erscheinen, werden gebeten, sich die Generalprobe **Freitag $9^1/_2$ Uhr vormittags** im großen Saale des Artushofs anzuhören.

Thorner Rathskeller.

Empfehle täglich:

Ausgesuchte Pa. holländ. Austern,

ferner

besten russischen Caviar (Beluga),

lebende Hummern, Seezungen 2c.

Große auserwählte Speisenkarte

sowie

anerkannt beste Weine

aus der Großhandlung **Joh. Mich. Schwartz** hierselbst.

N. B. Stets gut gepflegte Biere.

Mit Hochachtung
Carl Meyling.

Familienwäsche

wird zum waschen angenommen und feine Wäsche auch geplättet.
Bachestraße 14, 2 Treppen.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei
M. Kalkstein v. Oslowski.

Der zu Gunsten unserer Anstalt stattgehabte Bazar hat unserer Kasse eine Einnahme von über 2000 Mark zugeführt. Alle Denen, welche in freundlicher Weise dazu beigetragen haben, diesen reichen Erfolg zu erzielen, insbesondere noch der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8 Pommerschen) Nr. 61 sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Diakonissen-Krankenhaus Thorn.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonnabend den 10. d. Mts.
abends 8 Uhr

Generalversammlung

bei Nicolai.

1. Innere Vereinsangelegenheit,
2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 8. Dezember
abends 9 Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses:

Vortrag

des Herrn Stadtrath **Kolch:**
„Ueberblick über die soziale Versicherungs-Gesetzgebung“

Damen und eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellungen.

Serpentin-Tanz.

Gasthaus „Grüner Jäger“, Mocker.

(Saal renovirt.)

Sonntag den 11. Dezember:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet
H. Vollerthun.

Militär ohne Charge zum Tanz keinen Zutritt

Gasthaus zu Culmer Vorstadt Nr. 53.

Zu dem am **Sonnabend den 10. d. M. abends 7 Uhr** stattfindenden

Wurstessen

gestatte ich mir ergebenst einzuladen.
Johanna Robotka.



Die Blooker'schen Cacaotassen

stehen in **Détail-Geschäften** Käufern von

Blooker's holländ. Cacao

bei Entnahme von 2 Pfund zur Verfügung.

Engroslager: Berlin, N.W. 6. Schiffbauerdamm 16.

Für den

Weihnachts-Bedarf

empfehle ich zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:

Kleiderstoffe in Wolle und Seide,

Blousen u. Blousenhemden, Gardinen, Teppiche, Läufer, leinene Tisch- und Kaffeedecken, Servietten, Handtücher, Schürzen

in nur guten Qualitäten.

Die noch vorhandenen großen Vorräthe in

Damen-Konfektion

wie **Jackets, Pelerinen, wattirte und mit Pelz gefütterte Radmäntel**

werden der vorgerückten Saison wegen zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Einen Posten seidener Unterröcke

mit Flanell gefüttert, früherer Preis 13 Mk. jetzt für 9 Mk.

Gustav Elias.

Kalender 1899

in allen Ausgaben bei
E. F. Schwartz.

Zum Weihnachtsfest!

Als passendes Geschenk empfiehlt

Visitenkarten

in verschiedenster Form und sauberer Ausführung

C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Katharinenstr. 1.

„Triumph“,

feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter

empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,

pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410% Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.

gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker.“

Frische Schnitzel

hat preiswerth abzugeben
Zuckerfabrik Neu-Schönsee
Poststation Schönsee Westpr. 2.

---

4 Lastwagen

zu verkaufen Culmer Vorstadt Nr. 38.

Leere, gute, füllbare

Theertonnen

kaufen
Gebr. Pichert,
Gesellschaft m. beschr. Haftung.

Brombergerstraße 82.

2 Wohnungen von 5—6 bezw. 7—8 Zimmern in der **2. Etage** mit Badestube und reichl. Zubehör sofort zu verm. Dazu Pferdestall, Burschengel., Garten. **P. Fuchs.**

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bäckermeister.

Zwei Lehrlinge,

die Lust zur Klempnerei haben, gegen Entschädigung verlangt
A. Lyskowski, Klempnermstr.
Culmsee.

Einen kräftigen Laufburschen

sucht **Gasthaus zur Neustadt.**

---

1 gebildetes junges Mädchen,

das sich in gesellschaftlichem Umgang vervollkommnen und feine Küche erlernen möchte, sucht vom 1. Januar Stellung in einer Stadt, Thorn bevorzugt, bei liebevoller Familie oder alleinstehender Dame als Gesellschafterin und Reisebegleiterin. Geh. nicht beansp. Off. erb. postlagernd **H. Gruczno,** Wpr.

Saubere, ehrliche Aufwartefrau kann sich meld. Gerechtestr. 27, I.

---

1 Pferdestall u. Wagenremise

Coppernikusstr. 7 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

Schießplatz Thorn.

Sonntag den 11. Dezember cr. von 6 Uhr abends ab
Großes

Wurstessen,

wozu ergebenst einladet **Rosenau.**

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermiethen Araberstraße 16.

Täglicher Kalender.

1898/99	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezembr.	—	—	—	—	—	—	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Januar.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 288 der „Thorner Presse"

Freitag den 9. Dezember 1898.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung am 7. Dezember 1898. 2 Uhr.

Alterspräsident Lingens eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums. Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 340 Zettel abgegeben, davon lauten 279 auf den Namen des Grafen Ballestrem, 6 auf von Hertling, 53 sind unbeschrieben und einige zersplittert.

Abg. Graf Ballestrem (Ztr.) spricht seinen tiefgefühlten Dank für die auf ihn gefallene Wahl aus und fährt fort: Ich weiß diese hohe Ehre hoch zu schätzen. Ich weiß auch, daß damit eine schwere Verantwortlichkeit verknüpft und daß ernste Pflichten damit verbunden sind. Mein guter Wille soll stets vorhanden sein, diese Verantwortung zu tragen und diese Pflichten zu erfüllen. Ob aber mein Können diesem guten Willen immer gleichmäßig wird folgen können, darüber hege ich bange Zweifel, und darüber wird erst die Zukunft entscheiden. Das Beispiel der ausgezeichneten Männer, die vor mir auf diesem erhabenen Sitze Platz genommen, soll mir voranleuchten und wird mich hoffentlich vor Irrthümern bewahren. Nach diesem Beispiel werde ich bestrebt sein, die Würde des Reichstages unter allen Umständen und nach allen Richtungen hin zu bewahren. (Lebh. Bravo). Ich werde mich bestreben, die Arbeiten des Reichstages in positivem Schaffen zu fördern, und ich werde endlich mich bestreben, unbedingte Unparteilichkeit walten zu lassen. Wenn ich aber diese eben skizzirten Pflichten erfüllen soll, bedarf ich dazu der allseitigen Unterstützung, um die ich recht herzlich bitte. Unter diesen Voraussetzungen nehme ich die Wahl an. Und nunmehr, meine Herren, unter Gottes gnädigem Beistand trete ich mein Amt an. (Lebh. Beifall.) Der Präsident spricht sodann dem Alterspräsidenten für dessen Mühewaltung den Dank des Hauses (welches sich zum Zeichen dessen von den Plätzen erhebt) aus und schreitet zur Vornahme der Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Es werden abgegeben 338 Stimmzettel; davon sind 49 unbeschrieben; 226 lauten auf v. Frege, 60 auf Singer, 3 zersplittert.

Abg. v. Frege erklärt, die Wahl mit Dank anzunehmen.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden abgegeben 342 Stimmzettel; davon sind 3 ungiltig, 9 unbeschrieben. Es erhielten Schmidt-Elberfeld 158 Stimmen, Bassermann 119, Singer 51, Kramer und Ahlwardt je 1 Stimme. (Heiterkeit.) Bei der Stichwahl, die satzungsgemäß zwischen den Kandidaten mit den 5 höchsten Stimmzahlen, in diesem Falle also zwischen sämmtlichen Vorgenannten stattzufinden hat, entfallen: auf Schmidt-Elberfeld 195 Stimmen, auf Bassermann 123, auf Singer 4, Kramer 3, Ahlwardt 1 Stimme.

Abg. Schmidt-Elberfeld nimmt die Wahl an.

Es folgt die Wahl der acht Schriftführer durch Stimmzettel in einem einzigen Wahlgange. Nach erfolgter Abgabe der Stimmzettel stimmt das Haus dem Vorschlage des Präsidenten zu, die Ermittelung des Wahlergebnisses nicht sofort vorzunehmen.

Präs. Graf Ballestrem gedenkt dann der seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder des Hauses: v. Cuny, Biesantz, v. d. Decken und v. Plötz und fährt dann fort: Noch eines großen Verlustes muß ich gedenken, den der deutsche Reichstag erlitten hat. Der erste Kanzler des Reiches, Fürst Bismarck, der geniale Staatsmann, ist abberufen worden zu einer Zeit, da kein Reichstag versammelt war. In sehr dankenswerther Weise hat zwar Abg. Spahn diesem Mangel abzuhelfen gesucht. Dieser Umstand kann aber den deutschen Reichstag nicht von der Pflicht entbinden, seinem Schmerz und seiner Trauer über den Verlust des großen Todten Ausdruck zu geben. Der Reichstag hat dazu noch einen besonderen Anlaß, denn daß wir hier als Vertreter des Volkes tagen, haben wir in erster Linie dem verewigten Kanzler zu danken. Seinem Einfluß ist das bestehende Wahlgesetz zu verdanken. Fürst Bismarck war ein großer, ein gewaltiger Staatsmann, der sich die höchsten Ziele zur Einigung und zum Wohle des Vaterlandes gesetzt hatte. Daß er diese Ziele verfolgt hat, nicht ohne große und scharfe Konflikte mit Parteien im Lande und hier in diesem Hause, wer wollte das leugnen? Aber wer wollte sich deshalb dem entziehen, dem großen Verstorbenen feierliche Ehrung zu erweisen (Bravo). Sein Andenken steht vor uns als das eines großen Staatsmannes, eines hervorragenden Mitbegründers des deutschen Reiches, als eines Vorbereiters und Ausnutzers unsterblicher Siege unseres unvergleichlichen Heeres, und als eines Erhalters des Friedens durch Jahrzehnte hindurch. So steht sein Bild vor uns, und man könnte unter dasselbe jene alte Inschrift setzen: Quis tot sustinuit, quis tanta negotia solus. Sie haben sich alle erhoben zu Ehren seines Andenkens. Ich konstatire dies. (Lebh. Beifall.)

Als der Präsident vorstehende Ausführungen, die er verlas, begann, entfernten sich die Sozialdemokraten aus dem Saale.

Der Präs. beraumt sodann die nächste Sitzung an auf Montag 1 Uhr: erste Lesung des Etats. (Schluß 6 Uhr.)

Provinzialnachrichten.

t Graudenz, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Im „Königlichen Hof" fand heute Abend eine von der Freisinnigen Volkspartei einberufene Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Rektor Kopsch aus Berlin einen Vortrag hielt. — Heute Abend fand in Roßgarten ein großes Schadenfeuer statt. Die Kerber'sche Besitzung brannte nieder. Die hiesige Feuerwehr wurde telephonisch herausgerufen. Ein Löschzug rückte aus, kam aber bald wieder zurück, da die Brandstelle mehr als 10 Kilometer von der Stadt entfernt war. — Auf der Strecke Gottersfeld-Mischke stürzte heute ein junger Mensch aus Marienwerder aus dem Abendzuge aus einem Koupee 4. Klasse heraus. Einzelne Mitfahrende wollten den Zug zum Stehen bringen, darob entwickelte sich eine regelrechte Schlägerei, wobei auch Unbetheiligte manche Hiebe erhielten.

Mewe, 6. Dezember. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat am Sonnabend ihre diesjährige Kampagne beendet. Es wurden 350000 Zentner Rüben verarbeitet. Der Ertrag vom Morgen ist aber ein weit geringerer als in früheren Jahren.

Bromberg, 7. Dezember. (Herr Regierungspräsident v. Tiedemann) hat nach dem „Unpart." angeblich bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht; er soll bereits eine Wohnung in Berlin gemiethet haben und beabsichtigten, Ende Februar oder Anfang März dorthin überzusiedeln.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Dezember 1898.

— (Personalien.) Dem Kreisschulinspektor Schulrath Nitsch zu Zoppot, bisher in Berent, ist der königliche Kronenorden 3. Klasse, dem Hauptlehrer a. D. Matern zu Elbing der königliche Kronenorden 4. Klasse und dem bisherigen Musketier vom Infanterie-Regiment v. Grolman (1. Posensches) Nr. 18, jetzigen Arbeiter Baranowski zu Schidlitz im Landkreise Danzig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— (Personalien.) Den Oberlehrern des hiesigen königlichen Gymnasiums Herren Professoren Dr. Horowitz, Voigt und Nadrowski ist der Charakter als Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— (Als Gemeindevorsteher) der durch allerhöchste Kabinetsordre unter dem alten Namen aus der Ackerszeit „Hermannsdorf" vereinigten Ortschaften Alt- und Neu-Skompe bei Culmsee ist Herr Besitzer Müller bestätigt worden. Derselbe wurde gestern im Auftrage des Herrn Landraths durch den Kreisausschuß-Sekretär Herrn Jaeger in sein Amt eingeführt. Herr Müller hat auch die Steuererhebergeschäfte übernommen.

— (Ministerial-Verfügung gegen anstößige Ansichtspostkarten.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahn-Direktionen angewiesen, ihr Augenwerk auch auf die von den Bahnhofs-Buchhandlungen zum Verkauf gestellten Ansichtspostkarten zu lenken und für die Zurückziehung von Karten mit anstößigen Darstellungen Sorge zu tragen.

— (Thierbeförderung auf der Eisenbahn.) In Bezug auf die Thierbeförderung auf der Eisenbahn ist das Reichseisenbahnamt von Seiten der preußischen Landwirthschaftskammern ersucht worden, zu veranlassen, daß die Absätze 1 und 2 des § 47 der Verkehrsordnung durch folgende Bestimmungen ersetzt werden: „Die Auslieferung von Thiersendungen auf der Empfangsstation kann zwei Stunden nach Ankunft des Zuges, zu welchem die Aufgabe stattgefunden hat, gefordert werden. Muß unterwegs Zugwechsel stattfinden, so ist die jedesmalige Weiterbeförderung spätestens mit dem nächstfolgenden Zuge zu bewirken." Die Fahrpläne aller für den Thiertransport freigegebenen Züge sind dem Publikum zugänglich zu machen; auch sind die Fahrpläne solcher Personen-, gemischten, Eilgüter-, Ferngüter- und Durchgangsgüterzüge in Kursbüchern zusammenzustellen. Die Fahrpläne und Kursbücher müssen käuflich zu haben sein.

— (Handwerkerverein.) In der heutigen Sitzung des Handwerkervereins wird Herr Stadtrath Kelch einen Vortrag halten und in demselben einen Ueberblick über die soziale Versicherungsgesetzgebung geben. Die Sitzung findet im kleinen Saale des Schützenhauses statt und beginnt um 9 Uhr.

— (Gestorben) ist die Bezirkshebamme Schramowski zu Siemon vor einigen Tagen bei ihrer eigenen Entbindung — Geburt des zehnten Kindes, — da es ihrem Ehemanne, welcher Schuhmacher ist und in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, nicht gelang, in der Nacht ein Fuhrwerk zur Abholung des Arztes aus Unislaw zu beschaffen. Sein Ansuchen um ein Fuhrwerk soll von mehreren Fuhrwerksbesitzern abgelehnt worden sein. Eine derartige unglaubliche Herzlosigkeit verdiente wohl von der königlichen Staatsanwaltschaft gerügt zu werden. Die Kinder haben die Mutter verloren, und die Familie wird womöglich noch der Ortsarmenpflege anheim fallen.

— (Vieh- und Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben 109 Pferde, 85 Rinder und 415 Schweine, darunter 396 Ferkel. Schweine wurden bezahlt: Fette Waare mit 38 bis 40 Mk. und magere Waare mit 37 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

l Mocker, 8. Dezember. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Gestern 4 Uhr nachmittags waren die Gemeindeverordneten im Gemeindehause zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher 19 Gemeindeverordnete anwesend waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Gemeindevorsteher des verstorbenen Gemeindeverordneten Herrn Pyttlick und bat die Anwesenden, sich zu dessen Andenken von den Sitzen zu erheben. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Vorlegung der Rechnung und der Beläge pro 1897/98. Herr Gemeindekassenrendant Diederichsen bringt die wesentlichsten Veränderungen gegen den Voranschlag zum Vortrage und giebt eine kurze Begründung bezüglich der vorgekommenen Abweichungen. Die Einnahme beträgt rund 99535 Mark, die Ausgabe 92585 Mark, sodaß ein Bestand von 7150 Mark verbleibt. Die Einnahme ist gegen den Voranschlag um 9900 Mark gewachsen, bei der Schulverwaltung beträgt das Mehr 6670 Mark, eine Erscheinung, die sich durch außerordentliche Zuwendungen aus Staatsmitteln erklärt. Aus dem Vorjahre ist ein Bestand von 8243 Mark übernommen worden. Zur Prüfung der Rechnung wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Dreyer, Laengner und Ennulat gewählt. Der vom Gemeindevorstande beantragten gerichtlichen Klage gegen den Apotheker Max Fuchs — früher in Mocker, jetzt in Gollub wohnhaft — wegen Erstattung von Kosten im Betrage von 49,30 Mk. in den Prozeßsachen Jacobsohn wider Mocker und Mocker wider Fuchs wird zugestimmt. Es handelt sich um die Auflassung eines Stück Landes, das die Gemeinde seiner Zeit von Fuchs erworben, aber nicht rechtzeitig Auflassung dafür erhalten hatte. Zur Errichtung einer Einzäunung vermittels Drahtes um den Waldtheil rechts der Chaussee Thorn-Lissomitz zwischen den Grundstücken der Besitzer Pangowski und Anton Kurowski werden im Höchstbetrage 70 Mark bewilligt mit der Maßgabe, daß die Herstellung des Zaunes an den Mindestfordernden vergeben werden soll. In einer späteren Sitzung wird über die Anpflanzung von Bäumen, Herstellung von Wegen ꝛc. in dem Wäldchen berathen und Beschluß gefaßt werden. Zu einer Beschlußfassung über die Bewilligung der Kosten für Installation der elektrischen Anlage zur Beleuchtung im Gemeindehause und im Krankenhause fehlten die genauen Unterlagen. Es wurde festgesetzt, daß in den oberen Räumen des Gemeindehauses 11, in den unteren 14 elektrische Lampen installirt werden; das Krankenhaus soll 12 elektrische Lampen erhalten. Auf Antrag des Herrn Dreyer wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Hellmich, Raapke und Steinkamp gewählt; dieselbe soll die nöthigen Beleuchtungskörper auswählen und darnach eine neue Vorlage bezüglich der Gesammtkosten gemacht werden. Zu dem Punkte: Beschlußfassung darüber, ob und bezw. inwieweit automatische Musikinstrumente zur Lustbarkeitssteuer herangezogen werden sollen, beantragt Herr Dreyer Absetzung von der Tagesordnung, da eine nennenswerthe Einnahme aus einer solchen Steuer nicht zu erwarten stehe. Demgemäß wird beschlossen. Zugestimmt wird dem Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach Kaufleute und Händler, welche Schweinefleisch oder daraus bereitete Fleischwaaren feilhalten, diese Gegenstände erst dann zum Verkaufe auslegen, feilhalten und verkaufen dürfen, wenn sie der Ortspolizeibehörde einen amtlichen Nachweis darüber geführt haben, daß diese Gegenstände auf Trichinen und Finnen vorschriftsmäßig untersucht und davon frei befunden worden sind. Der hiesige Schützenverein hat vor 20 Jahren von der Gemeinde ein Stück Land zum Schießstande für den jährlichen Pachtzins von 6 Mark gepachtet und sich um Anpflanzungen auf diesem Ackerstücke verdient gemacht. Der Vorsitzende des Vereins beantragt Weiterverpachtung des Landstreifens auf weitere 20 Jahre für den Pachtzins in bisheriger Höhe. Dem Antrage wird nach lebhafter Debatte stattgegeben. Schließlich wird der Kaufmann und Restaurateur Müller zum Armenvorsteher für den 7. Bezirk gewählt. Gegen 7 Uhr hatten die Berathungen ihr Ende erreicht.

)(Ottlotschin, 6. Dezember. (Familienabend.) Sonntag, abends 5 Uhr, wurde unter Leitung des Herrn Pfaarers Greger und Mitwirkung der Lehrer des hiesigen Lokalaufsichtsbezirks im Gasthause des Herrn Gorsch-Ottlotschin ein Familienabend veranstaltet welcher sich eines zahlreichen Besuches von Groß und Klein, Alt und Jung erfreut und großen Anklang gefunden hat. Es ist dies in unserem Ort der erste Versuch, Familienabende einzuführen. Bei der Programmaufstellung wurde im Hinblick auf die Einfachheit ländlicher Bildungsverhältnisse und Unzulänglichkeit mitwirkender Kräfte von der Aufnahme mehr wissenschaftlicher, unter eine bestimmte Tendenz fallender Programmpunkte abgesehen und wurden nur solche Sachen berücksichtigt, die auf das Interesse unserer Landbevölkerung rechnen konnten. Demgemäß gestaltete sich die Programmausführung folgendermaßen: Ein dreistimmiger Schülergesang von „Großer Gott wir loben Dich!" leitete die Feier ein. Hierauf entbot ein Schüler allen Anwesenden das: Gott grüße dich! Herr Pfarrer Greger bewillkommnete in einer Ansprache die Gäste mit herzlichen Worten und sprach über Zweck und Bedeutung dieser Familienabende. Dann sangen die Lehrer Herren Laude, Rutz, Steinecker und Herr Gastwirth Hagen „Das treue deutsche Herz." Herr Pfarrer Greger deklamirte nun nach entsprechender Vorbereitung zum Verständniß des Gedichtes: „Die Bürgschaft" von Schiller, welche ihres Eindruckes auf die Zuhörer nicht verfehlte, und in Anknüpfung an den Preis der Freundschaft sang der Schülerchor das Lied von der Freundschaft. Damit war der erste Theil zu Ende. — Der zweite Theil wurde mit dem Liede: „Lobt froh den Herrn" eingeleitet, von den Schülern gesungen. Herr Lehrer Rutz amüsirte die Gäste mit einer humoristischen Erzählung, an die sich musikalische Vorträge mit Zither und Geige von Herrn Hagen und Laude anschlossen. Besonders gefiel ein darin vorkommender zweistimmiger Gesang von „Zwei Sterne am Himmel." Die darauf folgende einfache dramatische Vorführung der „Histörchen" von Kopisch seitens der Herren des oben genannten Sängerquartetts wirkte besonders erheiternd. Vortragsstücke in Zither und Geige mit dem Schlußliede „Lorelei," in welches die Zuhörer brausend einstimmten, beendeten den zweiten Theil. In Erledigung des dritten Programmtheiles führte Herr Lehrer Rutz bei seines Lämpchens mattem Schein im finsteren Saal Bilder seiner Laterna magica vor, deren einige nach vorheriger Vereinbarung mit passenden Violinsolos von Lehrer Herrn Steinecker bedacht waren. So gelangten mit entsprechender Bildererscheinung theilweise und ganz zum Vortrage: Das Leben ein Tanz (Walzer), Türkischer Marsch, Der große Zapfenstreich, die Schönbrunner (Walzer), Im Krystallpalast (Mazurka), Schlittschuhläufer und patriotische Lieder mit Gesang unisono, welcher den Schluß des Familienabends bildete. Hoffentlich gelingt es, für künftige derartige Veranstaltungen mehr musikalische Kräfte zu gewinnen und dürften überhaupt Personen, die sich zur Mitwirkung an denselben eignen, sehr willkommen sein.

Mannigfaltiges.

(Schweres Unglück.) Die „Kölnische Volksztg." meldet: Auf den Thonwerken in Arloff bei Kirspenich (Regierungsbezirk Köln) stürzte gestern ein Stollen ein, wodurch sechs Arbeiter verschüttet wurden. Alle sechs wurden als Leichen herausgeholt.

(Feuersbrunst.) Aus Marburg, 7. Dezember, wird der „Voss. Ztg." berichtet: In dem nahen Schweinsberg wüthet seit gestern Abend eine Feuersbrunst, die den halben Ort bereits eingeäschert hat; 40 Mann der in Marburg garnisonirenden Jäger wurden zur Hilfeleistung erbeten.

(Eine Reise nach Amerika in vier Tagen) hofft Graf Zeppelin mit seinem neuen Luftfahrzeuge bewerkstelligen zu können.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
7. Dezember 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	168	142	150	129
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	160—163	146	140—151	131—137
Anklam	158	143	138	131
Danzig	157—168	144	135—145	128
Elbing	—	—	—	—
Thorn	162—166	139—144	138—140	129—134
Culm	—	—	—	—
Breslau	150—167	138—148	136—156	120—127
Bromberg	160—162	140	131	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	168½	148½	—	148
Stettin Stadt	160	146	150	131
Posen	169	141	148	134

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Mittwoch den 7. Dezember 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 747—804 Gr. 162—167 Mark, inländ. bunt 740—774 Gr. 156 bis 161 Mk., inländ. roth 724 bis 761 Gr. 153 bis 159 Mark.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 685 bis 703 Gr. 142 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 627—668 Gr. 126—138 Mk., transito kleine 624—629 Gr. 92—96 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 112—117 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 112 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—128 Mk.

Mais per Tonne von 1000 Kilogramm transito 90 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,20 Mk., Roggen- 4,30 Mark.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,90 Mk. inkl Sack Gd.
Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,00 Mk. inkl. Sack. bez.

Hamburg, 7. Dezember. Rüböl ruhig, loko 49. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,75. Wetter: Trübe.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 9. Dezember 1898.

Evangelisch-lutherische Kirche. Abends 6½ Uhr Abendstunde: Superintendent Rehm.
Evangelische Schule zu Kostbar. Abends 7 Uhr Advents-Gottesdienst: Pfarrer Endemann.

9. Dezbr.	Sonn.-Aufgang	8.7 Uhr.
	Mond-Aufgang	3.1 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	3.50 Uhr.
	Mond-Unterg.	12.56 Uhr.

Vorläufige Anzeige! **Montag den 5. Dezember cr.** Vorläufige Anzeige!

begann der

Weihnachts-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Hermann Friedländer, Thorn, Breitestraße 37.

Linoleum und Gummitischdecken billigst bei D. Braunstein.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr Oktober/Dezember beginnt am 12. d. Mts. und werden die Herren Hausbesitzer ersucht, die **Zugänge** zu den Wassermessern selbst für die mit der Ablesung betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit vom **Sonntag den 18. bis einschließlich Sonnabend den 24. Dezember** ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei-Inspektor anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. Dezember, vormittags 9 Uhr, erfolgen, sodaß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergl. bis 6 Uhr abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch des Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn den 6. Dezember 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Leop. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr. 27,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager
Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art,
sowie seine **Reparaturwerkstatt** für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter **reeller** Garantie.

Billig! Billig!

Jeden

Dienstag u. Freitag bis Mittag

im Rathhausgewölbe 8 (gegenüber dem Coppernikusdenkmal) **Verkauf von Bürstenwaaren** aller Art, sowie **Wäscheleinen, Scheuertüchern, Fußmatten, Handtuchhaltern, Salon-, Eck-, Rauch- und Bauerntischen u. a. m.**

R. Lipke, Bürstenfabrikant aus Mocker.

Petroleum,

garantirt rein amerikanisch, krystallklar, von bekannter vorzüglicher Qualität.
Weiße Seife, Pfd. 15 Pf.
Oranienburger Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seife, Pfund 20 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 14 Pf.
Glanzstärke, Pack 13 Pf.
Ultramarin-Waschblau, Seifenpulver, Wasch-Krystall, Bleichsoda, Chlorkalk, Quillaja-Rinde.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer,
Mocker, Thornerstraße 20.

Metall- u. Holzsärge,

große Auswahl in **Sterbekleidern, Steppdecken, Jacken u. s. w.,** liefert zu billigen Preisen das
Sargmagazin von
J. Freder, Mocker,
Lindenstraße 20,
gegenüber der Schwanen-Apotheke.

Lose

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.

zur **7. großen Pferde-Verlosung** in Baden-Baden, Ziehung am 31. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 30000 Mark, à 1,10 Mk.

find zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".



Acetylen-Beleuchtung

„Hera",

Internationale Gesellschaft Berlin,

auf der Fachausstellung 1898 zu Berlin einzige für Deutschland ertheilte **goldene Medaille** erhalten,

empfiehlt

ihre unter bloßem Wasserverschluß, also **vollständig gefahrlos arbeitenden Apparate zur Beleuchtung von**

Städten, Gasthöfen, einzelnen Häusern etc.

Nähere Auskunft ertheilt und Besichtigung der hier vorhandenen Beleuchtungsanlage gestattet

die Subdirektion:
Sand, Bielawy bei Thorn.

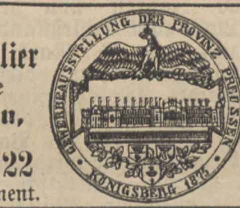


Versuchen Sie **Hof-Cognac** aus der
K. u. K. Hof-Distillerie Pfau & Cie.
Paris, Fiume, Bruxelles.
General-Vertreter: **Josef Berger & Comp.**
Berlin W., Friedrichstrasse 160.

Haupt-Depôt für Thorn
bei **M. von Wolski.**



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



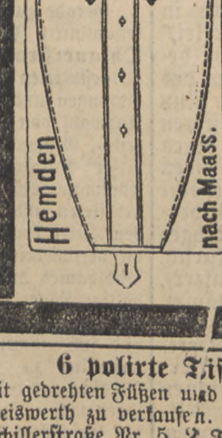
In sauberster Ausführung liefert
schnell und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Oberhemden u. Uniformhemden

nach Maass



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratesse gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maaß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

---

6 polirte Tische
mit gedrehten Füßen und Schubkasten preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Schillerstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Eine Drehrolle
zur Benutzung
Tuchmacherstraße 20.

Thorn, Breitestr. 23. **Tapisserie-Waaren** **A. Petersilge.** Thorn, Breitestr. 23.

Stickereien auf Canovas:
Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche 2c.
Gezeichnete, angefangene u. fertige
Decken
für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Büffet 2c.
Tisch- und Salonläufer,
Paradehandtücher,
Nachttaschen, Taschentuchbehälter etc.

Geschnitzte Holzwaaren:
Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Garderobenhalter.
Korbwaaren.
Plüschgegenstände,
fertig u. zur Stickerei eingerichtet.
Zigarren- u. Brieftaschen.
Gestickte Monogramme
in Gold u. Seide für Ueberzieher.

Waschechte Tapisserie-Materialien in Seide, Wolle, Garn.
Jede Handarbeit wird in kürzester Zeit ausgeführt.

Ausverkauf

8 Coppernikusstrasse 8
(Ecke Seglerstr.)
Günstigste Gelegenheit
zu Weihnachtseinkäufen.

Uniformen

in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

1. Etage,

7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Henkel's Schnitzmesser,
Beizen u. Polirmassen.
Brenn-Vorlagen.

Platin-Brenn-Apparate,
Holz-, Leder- und Pappwaaren
zum Brennen, Bemalen u. Schnitzen
empfiehlt in großer Auswahl

Albert Schultz,
Papier- und Kunsthandlung, Elisabethstraße Nr. 10.

Anleitung
zur Brandmalerei
und Kerbschnitt wird ertheilt.
Aufzeichnungen für Brandmalerei und Kerbschnitt werden schön und sauber ausgeführt

---

„Zweiseitige"
Normal-Tricot-Unterkleider,
Aussenseite garantirt reine Naturwolle,
Innenseite weiss Macco — edelster Qualität —
ferner
garantirt reinleinene Kragen, Manschetten und Serviteurs, neue elegante Kravatten und Kragenschoner empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt Nr. 23.

Laterna magicas,
Modell-Dampfmaschinen
und
viele Neuheiten in Modellen
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Gustav Meyer,
Seglerstraße 23.

Geschäftskeller

für jedes Geschäft sich eignend, sowie 1 herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör Gerechtestraße Nr. 30 **sofort** zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Am Neustädtischen Markt

oder dicht dabei zwei mittelgroße oder ein großes Zimmer, brauchbar möblirt, nebst **heizbarer** Stube für Diener gesucht. Offerten unter **A. Z. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Für ein kinderl. Ehep. w. **1 einfach möbl. Zimmer m. Pension** gesucht. Durch wen? i. d. Exp. d. Ztg.

---

2. Etage.
Eine möblirte Wohnung per 1. November zu vermiethen.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

Möblirtes Zimmer, Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen **Culmerstraße 11, parterre.**

---

2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß vom 15. d. Mts. zu vermiethen Culmerstraße 13, 1. Etage.

Möbl. Zim. m. Kabinet v. 15. Novbr. ab zu verm. Seglerstr. 7, 2 Tr.

Sehr gut möbl. Zim. nebst Kabinet zu verm. Coppernikusstraße 20.

Herrschaftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Die bisher von Herrn von Slaski innegehabte Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. April zu verm. **E. Szyminski.**

Wohnungen

von 5 und 6 Zimmern mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, renovirt, zu vermiethen. **A. Kirmes.**

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. Januar ev. früher
die 3. Etage
zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Wilhelmstadt, Gerstenstr. 3,
Wohnungen: part., 1. u. 4. Et. v. 2 und 3 Zim. nebst allem, der Neuzeit entsprechenden Zubehör, Badeeinricht. im Hause, vermiethet **August Glogau.**

Freundl. Wohnung, gut renovirt, 2 Zimm., Küche u. Zubeh., Aussicht Weichsel, von sofort oder später zu vermiethen Bäckerstraße 3.

Kleine Wohnungen
zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

Einzelnes Parterrezimmer,
unmöblirt, zu vermiethen Thurmstr 12.

Pferdestall m. Wagenremise u. Burschenst. v. sof. zu verm. Zu erfr. Schulstr. 18, pt. r.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.